

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.
Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für den fachwissenschaftlichen Teil:
Dr. Paul Schuster, Eltville im Rheingau.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.— Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 15.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 10. April 1927.

25. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Heute liegt bei:

Aufgestellte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 15.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Ortsgruppe Winkel.

Sonntag, den 10. April, nachmittags 3 Uhr, im „Gasthaus zum Hasensprung“ große öffentliche Versammlung aller Weinbau-Interessenten!

Redner: Dr. Bieroth,

Geschäftsführer der „Vereinigung Rheingauer Weinbau-Vereine“ und des „Rheingauer Weinbau-Vereins“.

Thema:

Die neuesten wirtschafts- und steuerpolitischen Fragen.

Nicht nur die Mitglieder, sondern Jedermann, (auch Frauen) haben freien Zutritt und wird deshalb ein volles Haus erwartet.

Der Obmann der Ortsgruppe Winkel: Hirschmann.

Phänologische Beobachtungen am Rebstock im Jahre 1926 im Rheingauer Weinbaugebiet.

Von Dr. Paul Schuster, Direktor der Rheingauer Winzerschule, Eltville.

(1. Fortsetzung.)

Wenn man die Frostwelle in den einzelnen Gemarkungen etwas genauer beobachtete, so fand man nicht überall das gleiche Bild. Man fand manchmal vor einem Rätsel, denn ungleichmäßiger ist ein solch kalter Luftzug in seinem Auftreten seither noch nicht beobachtet worden. All' die Faktoren zu berücksichtigen, die beim Einwirken des Frostes eine Rolle gespielt haben, das fiel aus dem Rahmen dieser Arbeit heraus. Aber nach der Kälte trat nicht wie anfänglich erwartet schönes Wetter ein, im Gegenteil, der Mai blieb auch bis zu seinem Ende hin kühl. Reichliche Niederschläge halfen weiter dazu mit, daß der Rebstock in seiner im März und April so gut begonnenen Wachstumsentwicklung gehemmt wurde. Was der Mai mit seinem ungünstigen Wetter veräußert und zurückgedrängt hatte, das sollte auch der Juni nicht wieder einholen, nein, auch der Juni wirkte weiterhin entwicklungshemmend. Bis zum 19. 6. herrschte nasses, kühles Wetter vor, daß die Rebe in ihrer Blüte sehr stark beeinflusste. Die Gescheine, die in großer Zahl an den Stöcken zu beobachten waren, standen wochenlang vor der Blüte und fielen infolge der großen Verzögerung bei der am Ende des Monats eintretenden Hitze zum größten Teil durch. Auch in diesem Jahre wurden wieder die Weinbergslagen mit schweren Böden hauptsächlich vom Durchrieseln betroffen. Die Hoffnung auf einen einigermaßen noch guten Herbsttrug wurde hierdurch im weitesten Maße zerstört. Und all' die Reben, die sich dem Frost und dem Durchrieseln gegen-

über noch standhaft gezeigt hatten, wurden gegen Ende des Monats Juni und im darauffolgenden Juli durch die Peronospora und den Wurm sehr stark heimgesucht. Besonders anfangs Juli trat peronosporagünstiges Wetter auf, sodaß all' die Weinberge, die vor dem 3. 7. nicht sachgemäß besprüht waren, am 5. und 6. 7. reichlich mit Peronospora befallen waren. Ein regelrechter Stillstand der Peronospora trat im Juli nicht ein, im Gegenteil, gegen Mitte des Monats zu wurden auch die Gescheine ziemlich stark befallen. Jetzt konnte man wieder bei den Gemarkungsrundgängen so deutlich beobachten, daß die Winzer, die bei der Bekämpfung der Krankheiten rechtzeitig bei der Hand waren, ihre Reben vor starkem Peronosporabefall geschützt hatten, während die nachlässigen Winzer auch durch diese Krankheit wieder starke Einbußen erlitten. Die folgenden Monate August und September, die an und für sich günstiges Wetter den Reben brachten, konnten aber nicht mehr retten, was nicht mehr zu retten war. Zu all' den ungünstigen Faktoren, die in den Vormonaten die Ernte schon zu größtem Teil geschmälert hatten, trat in diesen Monaten ein neuer wesentlicher Feind, der Sauerwurm hinzu. Und wenn die Winzer in ihrem Galgenhumor behaupteten, der Wurm ginge in diesem Jahre an Unterernährung zu Grunde, so beweist das, wie erbärmlich gering der Behang draußen in den Weinbergen war. Auch das Oidium trat stellenweise sehr stark auf und half an dem ungünstigen Ernteaussall noch mit. Jedoch übten August und September auf den Reifegrad der noch hängengebliebenen Trauben einen günstigen Einfluß aus. Der Oktober mit seinen am Ende reichlichen Niederschlägen war wiederum für die Entwicklung der Trauben denkbar ungünstig, doch mußte man bei der Feststellung der Mostgewichte späterhin die Wahrnehmung machen, daß die ersten Tage des Oktobers mit ihren starken Nebelmassen die Reife der Trauben günstig beeinflusst haben mußten.

Zusammengefaßt kann gesagt werden, daß in diesem Jahre die Witterung für den Rebstock nicht günstig war, daß auf der anderen Seite alle anderen ungünstigen Faktoren in stärkerem Maße auf den Weinstock einwirkten und an dem erbärmlichen Ausfall der Ernte mithalfen. In qualitativer Hinsicht verspricht aber der 1926er Jahrgang nicht gerade schlecht zu werden, im Durchschnitt übertrifft er seinen 1925er Vorgänger. Doch reicht er mit seinen Auslesen bei weitem nicht an die 1920er Spitzen, wie übereilt von mancher Seite behauptet wurde. Bei den zahlreichen Mostuntersuchungen, die ich an der Schule durchführen konnte, habe ich feststellen können, daß die Moste aus dem Anfang der Lese stammend bei weitem höhere Mostgewichte zeigten als die später gelesenen Moste, in manchen Fällen fiel sogar das Mostgewicht durch den inzwischen eingetretenen Regen ganz rapid herunter. Wie der 1926er sich in seiner Art entwickelt und welchem Jahrgang er ähnelt wird, das muß vorläufig der Zukunft überlassen bleiben. Die Gärung verlief

ziemlich glatt, auch das Klarwerden der Jungweine macht gute Fortschritte.

Die phänologischen Beobachtungen im Jahre 1926 erstreckten sich auch wieder wie im Vorjahre hauptsächlich auf die weinbergsmäßig gepflanzten Riesling- und Sylvanerreben. Beim weißen Burgunder, der in Hochheim aus einem besonderen Grunde alljährlich beobachtet wird, begann die Blüte am 15. 6., die jedoch außerordentlich schlecht verlief, sodaß ein Fruchtansatz nicht stattfand. In den nachfolgenden Tabellen wird diese Rebsorte nicht berücksichtigt werden. Ebenso findet keine Berücksichtigung die Spalterebe Madeleine royale, die in Eibingen beobachtet wird. Der Austrieb dieser Rebe erfolgte am 1. 4., der Anfang der Blüte am 12. 6., die Vollblüte am 22. 6. und der Beginn der Beerenreife am 13. 8. 26. In Hallgarten wurde außerdem noch eine Spalterebe (Traubensorte: Frühburgunder) beobachtet, die folgende Entwicklungsstadien zeigte: Austrieb am 31. 3., Anfang der Blüte am 3. 6., Vollblüte am 10. 6. und Beginn der Beerenreife am 2. 9. 26.

Die Tabelle 2 zeigt den Tag des Austriebes, den Beginn der Blüte und den Beginn der Beerenreife an.

Tabelle 2.

Gemarkung	Austrieb		Beginn der Blüte		Beginn d. Beerenreife	
	Sylv.	Riesl.	Sylv.	Riesl.	Sylv.	Riesl.
Kaub	6. 4.	10. 4.	12. 6.	13. 6.	19. 8.	19. 8.
Vorchhausen	30. 3.	30. 3.	16. 6.	16. 6.	4. 9.	4. 9.
Vorch.	2. 4.	2. 4.	20. 6.	20. 6.	15. 8.	15. 8.
Niedesheim	—	3. 4.	—	3. 6.	—	25. 8.
Eibingen	—	5. 4.	—	16. 6.	—	25. 8.
Weisenheim	10. 4.	14. 4.	19. 6.	19. 6.	15. 9.	15. 9.
Schloß						
Johannisbg.	—	4. 4.	—	9. 6.	—	4. 9.
Winkel	—	8. 4.	—	10. 6.	—	18. 9.
Destr.	7. 4.	8. 4.	26. 6.	23. 6.	18. 9.	25. 9.
Hallgarten						
Engelmann	4. 4.	6. 4.	25. 6.	21. 6.	3. 9.	9. 9.
Hallgarten						
(Zott)	17. 4.	14. 4.	29. 6.	26. 6.	7. 9.	16. 9.
Hattenheim						
„ (Berg)	—	11. 4.	—	20. 6.	—	10. 9.
„ (Schloß)	—	6. 4.	—	22. 6.	—	25. 9.
Ettingshausen	—	12. 4.	—	20. 6.	—	1. 9.
Erbach	6. 4.	8. 4.	22. 6.	21. 6.	?	?
Kiedrich (Wibo)	—	1. 4.	—	20. 6.	—	2. 9.
„ (Brückmann)	10. 4.	5. 4.	22. 6.	19. 6.	30. 8.	27. 8.
Eltville (Volz)	5. 4.	—	19. 6.	—	30. 8.	—
„ (Belz)	8. 4.	12. 4.	23. 6.	23. 6.	20. 9.	20. 9.
Hochheim	3. 4.	8. 4.	16. 6.	16. 6.	15. 8.	24. 8.
Wider	10. 4.	10. 4.	—	—	—	—

Wie aus der Tabelle zu ersehen ist, erfolgte in den weitaus meisten Fällen der Austrieb der Reben anfangs April. Für Sylvaner wurde als frühester Termin der 30. 3. in Vorchhausen, als spätester Termin der 17. 4. in Hallgarten (Zott) festgestellt. Für den Riesling gilt als frühester Termin der 30. 3. ebenfalls in Vorchhausen und als spätester der 14. 4. in Weisenheim und Hallgarten (Zott). Vergleicht man die diesjährigen, Austriebstermine mit den vorjährigen, so ist hieraus deutlich zu ersehen, daß in diesem Jahre durch die äußerst günstige Witterung im Februar und März der Austrieb wesentlich früher erfolgte. (1925er: Sylvaner früh 20. 4., spät 6. 5. Riesling früh 10. 4. und spät 6. 5. Man kann also ruhig behaupten, daß die Vegetation gegenüber

dem Vorjahre um gut 14 Tage voraus war. Auffallend beim Vergleich des Austriebes der beiden Jahre ist vor allen Dingen die Gemarkung Lorchhausen. Im Jahre 1925 gehörte sie zu denjenigen, die im Austrieb am spätesten waren, während sie in diesem Jahre für Sylvaner und Riesling den frühesten Austrieb melden konnte. Nach mehrjährigen Beobachtungen wird es überhaupt Aufgabe der zusammenstellenden Zentralstelle sein, in einer Kurve einmal festzustellen, wie die Wachstumsstadien für jede einzelne Gemarkung verlaufen. Man wird dann zu einem auch für die Winzerschaft sehr interessanten Ergebnis kommen.

Der Beginn der Blüte lag für Sylvaner in den einzelnen Gemarkungen zwischen dem 12. 6. und 29. 6., für Riesling zwischen dem 3. 6. und 26. 6. Den frühesten Blütebeginn für Sylvaner hatte Raub (12. 6.), den spätesten Hallgarten (Zott 29. 6.), für Riesling hatte Rüdesheim (3. 6.) einen auffallend frühen Blütebeginn und Hallgarten (Zott) mit dem 26. 6. einen sehr späten. Bemerkenswert bei dem Studium der Tabelle ist auch außerdem, daß die unteren Rheingauorte von Rüdesheim abwärts bis Raub im Beginn der Blüte wesentlich früher waren wie die Gemarkungen im mittleren und oberen Rheingau. Die Hochheimer Gegend ist dagegen wieder ziemlich früh im Blütebeginn gewesen. Im Jahre 1925 war diese Phase nicht so scharf abgegrenzt.

(Fortsetzung folgt.)

Das Weineinfuhr-Kontingent.

Die deutsche und die französische Handelsdelegation in Paris sind bekanntlich übereingekommen, über den Inhalt der grundsätzlich getroffenen Vereinbarungen in dem abzuschließenden Handelsprovisorium erst dann genaue Mitteilungen zu machen, wenn die beiden Kabinette in Paris und Berlin dem Abkommen endgültig zugestimmt haben. Ueber die Abmachungen auf dem Gebiete der Weineinfuhr erfahren wir aus parlamentarischen Kreisen folgende Einzelheiten: Darnach soll Frankreich für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni dieses Jahres ein Weinkontingent mit 65 000 Doppelzentnern für Weine mit natürlichem Weingeistgehalt, 5000 Doppelzentnern für Dessert-, Verschnitt- und Wermuthweine, insgesamt 70 000 Doppelzentner, das sind rund 580 000 Doppelzentner, erhalten, das heißt, auf den Monat umgerechnet 24 500 Doppelzentner.

Vergleichsweise sei erwähnt, daß die französische Weineinfuhr nach Deutschland im Monatsdurchschnitt des Jahres 1913 rund 31 000 Doppelzentner, in der Nachkriegszeit bis 1925 durchschnittlich monatlich rund 21 000 Doppelzentner betrug. Das jetzt zugestandene Kontingent liegt also in der Mitte zwischen dem Monatsdurchschnitt von 1913 und dem der Nachkriegszeit bis 1925.

Was die Zollsätze angeht, so soll den französischen Weinen obiges Kontingent die Meistbegünstigung gegeben werden, d. h. anstelle des autonomen Zollsatzes von 80 Mark wäre ein Zollsatz für Weißwein von 45 Mark, für Rot- und Dessertweine von 32 Mark zu zahlen.

Auf dem Gebiete der Weineinfuhr waren die Verhandlungen noch besonders schwierig. Frankreich verlangte ausdrücklich für die Dauer des gegenwärtigen Provisoriums ein Kontingent von rund 130 000 Hektoliter.

Zu diesem Handelsabkommen veröffentlicht der „Winzerverband für Mosel, Saar und Ruwer“ einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: „Die Reichsregierung hat das deutsch-französische Handelsprovisorium unterzeichnen lassen. Ueber die schwerwiegenden Bedenken des besetzten Gebietes setzte sie sich hinweg. Der Weinbau ist der Preis. Um ein paar Millionen Ausfuhr zu erreichen, wird ein ungleich größerer Schaden angerichtet. Ein Wortschwall sondergleichen geht seit Jahr und Tag ins deutsche Land hinaus von der Treue um Treue fürs besetzte Gebiet. Aber in einem Augenblick, in dem es sich um die wirt-

schaftliche Grundlage dieses Gebietes handelt, scheint all das nicht mehr wahr. Der Lebensnerv unseres Landes wird von der verfehlten Zollpolitik durchschnitten. Die Nahe, der Rhein, die Pfalz und Rheinhessen werden mit uns in gleicher Weise zugrunde gerichtet. An dem Schicksal des Weinbaues sind nicht nur die Winzer, Handel und Gewerbe, auch jeder andere Bewohner interessiert. Da man soviel von Uebertreibungen des Weinhandels spricht, ist es an der Zeit, der Reichsregierung zu zeigen, daß das ganze besetzte Gebiet hinter dem Weinbau steht. Noch hat der Reichstag seine Zustimmung zum Provisorium zu geben, noch ist dieses Provisorium befristet bis zum 30. Juni, noch ist es möglich zu verhindern, daß aus dem Provisorium ein Definitivum wird. Noch sind auch größere Teile der Industrie und zwar aus anderen Gründen, gegen die Vereinbarungen, noch sind wir nicht endgültig verkauft. Zum Protest gegen das Verfahren der Reichsregierung und zu deren Aufklärung werden Listen aufgelegt und die Bürgerschaft wird gebeten, sich in die Listen einzutragen und so gegen die Behandlung der wichtigsten Fragen des besetzten Gebietes Einspruch zu erheben.

Kurz nach Redaktionsschluß trifft die Nachricht ein, daß das deutsch-französische Handelsprovisorium mit 189 Stimmen der Regierungsparteien gegen 163 Stimmen bei 20 Enthaltungen der Demokraten angenommen wurde.



Berichte.



Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 6. April. In den Weinbergen sind die Frühjahrsarbeiten wieder durch Regenwetter unterbrochen worden. Der Rebschnitt ist größtenteils durchgeführt und in vielen Gemarkungen war man bereits mit dem Anbinden der Reben beschäftigt. Infolge der Nässe müssen die Arbeiten ruhen. Der Rebstand ist im allgemeinen befriedigend. Da vielerorts Rodungen vorgenommen wurden, um Neuanlagen zu schaffen, ist die Nachfrage nach Setzreben sehr rege. — Im freihändigen Weingeschäft macht sich eine leichte Zurückhaltung seitens der Kaufliebhaber bemerkbar. Der Geschäftsgang ist infolge der Weinversteigerungen ruhig und die freihändigen Umsätze sind kaum nennenswert. Für 1925er Weine, welche in der Hauptsache gehandelt werden, bewegen sich die Preise im unteren Rheingau zwischen 700—1000 Mk., während im mittleren und oberen Gebiete bis 1500 Mk. per Halbstück angelegt wurden. Bei einigen Verkäufen in 1926er Weinen bezahlte man 800, 1000, 1200 und mehr per Halbstück, je nach Güte und Beschaffenheit.

Rheinhessen.

* Aus Rheinhessen, 6. April. Der Rebschnitt ist fast überall beendet und die Bindearbeit schreitet bei der fortgesetzten Regensfreudigkeit derart rasch voran, daß bei trockener Witterung mit der Frühjahrsarbeit begonnen werden kann. Die 1926er Weine sind nach dem 2. Ablich meistens blickblank. Naturweine und Spätlesen dieser Kreszenz haben vorzügliche Eigenschaften. Schade, daß das Quantum so klein war. — Infolge der mit Frankreich schwebenden Handelsvertragsverhandlungen ist die Nachfrage sowohl nach älteren Weinen als auch nach denen der vorjährigen Ernte geringer geworden; eine Beobachtung, die man auch bei den leztwöchigen Weinversteigerungen machen konnte. Waren es in 1926 Frost, kaltes Blütemetter und Peronospora, die dem Weinbauer seine Tätigkeit verleiden, so wird heuer seine Schaffensfreude schon mit beginnendem Frühling durch die Kunde von der Einfuhrzulassung von 58 000 Hektoliter französischen und elsässischen Weines gedämpft; ganz besonders in den Orten, die im letzten Herbst mit der Weinernte gut abgeschnitten haben und in letzter Zeit Rebanlagen zu recht hohen Preisen erwarben.

Rhein.

× Vom Mittelrhein, 6. April. Die Weinbergarbeiten, vor allem das Reben schneiden, vermochte man in der letzten Zeit sehr zu fördern, weil die Witterung diese Arbeiten mit wenigen Unterbrechungen erlaubte. Für den Rebschnitt ist es jetzt auch höchste Zeit, man ist allerdings auch fast oder meist damit fertig. Geschäftlich war es in der letzten Zeit nicht so belebt wie in den Wochen vorher, die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich übten hier einen Einfluß auf die Haltung des Handels aus. Je nachdem muß man ja einen Preisrückgang voraussetzen. Allerdings sind die vorhandenen Bestände nicht mehr bedeutend. Angelegt wurden für das Fuder (1000 Liter) 1925er 1200—1300 bis 1400—1500 Mk. und mehr, 1926er 1350 bis 1500—1600 Mk. und mehr.

Nahe.

× Von der Nahe, 6. April. Man darf sagen, daß die Reben durchweg im Nahegebiet und in den Seitentälern sich in gutem Stand befinden. Die während des Winters auf der ganzen Linie geleistete Arbeit in den Weinbergen hat bewirkt, daß man zuversichtlich der weiteren Entwicklung entgegenblicken kann und nirgendwo zurück ist, von Ausnahmen natürlich abgesehen. Das Reben schneiden ist ebenfalls in bester Ordnung. Was das freihändige Weingeschäft anbelangt, so ist dieses in der allerletzten Zeit nicht mehr ganz so lebhaft gewesen, Käufer wie auch Verkäufer haben zurückgehalten, die ersteren im Hinblick auf die Vertragsverhandlungen mit Frankreich, die letzteren weil kein besonderer Weinbestand mehr vorhanden ist. Bei den vorherkommenen Verkäufen stellte sich das Stück (1200 Liter) 1925er auf 1200—1400—1600 Mk. und mehr, 1926er auf 1200—1500 Mk. und darüber.

× Weisenheim (Glan), 6. April. Im Weinbaugebiete des Glanes ist es geschäftlich ziemlich belebt. Nach neuen und älteren Weinen herrscht fortwährend Nachfrage, die auch zu Abschlüssen führt. Käufer sind meist Weinhändler und Wirte von der Nahe (Kreuznacher und Binger Gegend). Bei den verschiedentlich in letzter Zeit getätigten Abschlüssen wurden für das Stück von 1200 Liter 1100—1400 Mk. angelegt. Die Arbeiten in den Weinbergen konnten in den letzten Wochen und Monaten dank einer günstigen Witterung ziemlich gut vorangebracht werden. Der Rebschnitt wird durchgeführt. Es kann festgestellt werden, daß die Reben wie auch die Weinberge sich in einer guten Form befinden. In verschiedenen Weinbaugemarkungen wurden während des Winters Wustfelder umgerodet zum Zwecke von Weinbergs-Neuanlagen.

Rheinpfalz.

* Vom mittleren Haardtgebirge, 6. April. Bei den bisherigen Weinversteigerungen wurden große Mengen verschiedener Jahrgänge in Faßweinen und Flaschenweinen abgesetzt. Ungenügender Gebote wegen waren dabei verweigerte Zuschläge seitens der Versteigerer seltener; die Produzenten ziehen die geschäftliche Lage in Betracht. Auch im freihändigen Verkaufsgeschäft ist es ziemlich belebt, weil die Verkäufer aus gleichem Grunde den Käufern entgegenkommender sind. Flaschenweine gingen in großen Partien besonders bei den öffentlichen Ausgeboten ab; auch im Freihandverkauf fanden darin belangreichere Umsätze statt. Bei letzteren wurde pro Flasche erzielt: 1922er Deidesheimer Mk. 1.40—1.80 und 1923er Mk. 2.20, 1924er Wachenheimer Mk. 2.80—4.50, in Bad Dürkheim Mk. 2.70—3.20. — Trotz der großen Weinausgebote der Weinmarkt-Vereinigung an der Unterhaadt ist es auch im freien Verlaufe der 1926er rege; Gastwirtschaften sind die Haupteinkäufer. 1000 Liter kosteten: in Grünstadt Mk. 1100—1250, in Sausenheim 1100—1750, in Biffersheim Mk. 1050 bis 1150 und in Dirmstein Mk. 1200—1350. — An der Oberhaadt ist das Geschäft ebenfalls gut. Im Verlaufe der 1926er decken hauptsächlich die Wirte ihren Bedarf. Für 1000 Liter werden durchschnittlich Mk. 850—900—950 bezahlt.

Verschiedenes.

✚ **Deßlich, 8. April.** Die Niederländer Dampfschiffe verkehren vorerst am 14., 15., 16., 17., 18. und 19. April mit einer Fahrt zu Tal und zwar ab Mainz 9³⁰, ab Deßlich 10³⁰, Koblenz an 2³⁰ Uhr. Zu Berg ab Koblenz 1 Uhr, ab Deßlich 5⁵⁵, Mainz an 7³⁰. Am ersten Osterfeiertag fährt ein zweiter Dampfer zu Berg und zwar ab Koblenz 9 Uhr, ab Deßlich 3¹⁰, Mainz an 4³⁰ Uhr. Ab 1. Mai tritt ein erweiterter Fahrplan in Kraft.

✚ **Deßlich, 8. April.** Die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft eröffnet am 15. ds. Mts. (Karfreitag) die Personenschiffahrt auf dem Rhein. Es werden bis 30. ds. Mts. je eine Tal- und Bergfahrt ausgeführt und zwar ab Deßlich zu Tal 11⁴⁵ vormittags, zu Berg 16⁰⁵ nachmittags, (4⁰⁵ Ortsuhr). Die Dampfer „Rheinland“, „Rheingold“ und „Hindenburg“ werden vorerst in Dienst gestellt. Ab 1. Mai tritt ein erweiterter Fahrplan in Kraft.

✚ **Winkel, 8. April.** Sonntag, den 10. April, nachmittags 3 Uhr, findet im „Gasthaus zum Hafensprung“ eine Versammlung aller Weinbau-Interessenten statt, in welcher der Geschäftsführer des „Rheingauer Weinbau-Vereins“ Herr Dr. Bieroth über die neuesten wirtschafts- und steuerpolitischen Fragen sprechen wird. Zu dieser Versammlung sind alle Winzer von Winkel, (auch Frauen) dringend eingeladen.

✚ **Johannisberg, 8. April.** Am 1. April waren es vierzig Jahre, seit Gutsdirektor Heinr. Grandjean die Verwaltung des ausgedehnten Gutsbesitzes der Familie von Mumm hier selbst übernommen hat. Ausgerüstet mit reichem Fachwissen, hat Grandjean sowohl das Weingut wie den landwirtschaftlichen Betrieb mit seltener Umsicht und Tatkraft geleitet und in hingebender Arbeit das Gut zu einem Musterbetrieb gestaltet.

✚ **Domänen-Weinversteigerung in Ahmannshausen.** Als erfreuliche Neuigkeit ist es zu begrüßen, daß die staatliche Domänenweinbau- und Kellereidirektion zu Eltville a. Rh. dieses Jahr zum ersten Male ihre im hiesigen Domänenweingut gewachsenen Rotweine in Ahmannshausen a. Rh. selbst zur Versteigerung bringen wird. Bedeutet es doch für den hiesigen Qualitätsrotweinbau der mit seinen würzigen, feurigen, hochedlen Burgunderweinen den ersten Platz unter den deutschen Rotweinen einnimmt, ein Ereignis, wenn die zahlreichen Fachinteressenten und sonstigen Kenner und Verehrer unseres berühmten Ahmannshäuser Roten nach unserem herrlich gelegenen Ahmannshausen selbst kommen, um hier nicht nur ihren Bedarf an gutem, naturreinem Rotwein einzudecken, sondern sich auch sonst an diesem von Gott begnadeten Fleckchen Erde zu ergehen und einige heitere, frohe Stunden zu erleben. Wie wir durch Anfrage bei der Domänenweinbau- und Kellereidirektion in Eltville erfahren haben, findet schon am Dienstag, den 12. April die Probe für die Wein-Kommissionäre und am Dienstag, den 26. April die Probe für Weinhändler, Kommissionäre und sonstige ernsthafte Interessenten statt. Die Versteigerung selbst wird am Dienstag, den 10. Mai, mittags 12 Uhr beginnend, in der berühmten historischen Gaststätte zur „Krone“ zu Ahmannshausen a. Rh. abgehalten werden. a. Rotwein: 1 Los zu etwa 400 Flaschen 1920er Ahmannshäuser Hölleberg, Spätburgunder, 10 Lose zu etwa 400 Flaschen 1921er Ahmannshäuser Spätburgunder, 26 Viertelstück 1924er Ahmannshäuser Hölleberg Spätburgunder. b. Rotweißweine: 1 Los 1919er Ahmannshäuser Rotweiß, 2 Viertelstück 1920er Ahmannshäuser Rotweiß, 2 Viertelstück 1924er Ahmannshäuser Rotweiß. Es ist erfreulich, daß trotz der schweren Konkurrenz der Auslandsweine unsere naturreinen Ahmannshäuser Edelgewächse von Sachverständigen und Kennern vorgezogen und infolge ihres eigenen Charakters, ihres feinen Nuß- und Mandelgeschmacks und ihrer gesunden Herbe gerade auch in medizinischen Kreisen viele treue Anhänger und Verehrer haben.

✚ **Mühlhausen, 6. April.** Im Gasthaus des Herrn Johann Petry findet am nächsten Samstag, den 9. April, abends 7^{1/2} Uhr eine große Versammlung aller Weinbauinteressenten statt. In der Versammlung wird der Syndikus des Rheingauer Weinbau-Vereins, Herr Dr. Bieroth einen Vortrag über die neuesten wirtschafts- und steuerpolitischen Fragen halten. Die Winzer sind ersucht zu dieser Versammlung zu erscheinen.

Ein Urinil!

Gräfl. Maluschka-Greifentklausche
Kellerei- und Güterverwaltung

Schloss Vollrads im Rheingau, den 22. Dez. 1926.
(Post-Kasse) Rheingau-Güterverwaltung

An die J. G. Farbenindustrie Aktien-
gesellschaft Höchst a. M.
Nachdem wir im Jahr 1925 mit dem von Ihnen
hergestellten „Nospranen“ beachtenswerte Erfolge gegen Peronospora,
sowie Meu- & Saurewurm erzielt, haben wir 1926 mit Nospranen
Versuche in größerer Umfang angestellt. Das Resultat war sehr
befriedigend. Blätter und Trauben blieben genau so gesund wie die
mit Kupferkalkbrühe unter Zusatz von $\times \times \times$ bespritzten Kontroll-
zeilen. Wir werden auch im Jahr 1927 das Nospranen in größerem
Versuchen weiter anwenden.

Gräfl. Maluschka-Greifentklausche
Kellerei- & Güterverwaltung

Mumm.

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Hoechst a. M.

* **Wiesbaden, 6. April.** (25 Jahre Wirt.) Dieser Tage waren es 25 Jahre, daß die Eheleute Karl Happ (ein geborener Lorchhäuser) und dessen Ehefrau, das Gastwirtgewerbe betreiben, zur Zeit Besitzer des Restaurants „Zur Burg Rheinftein“, Hellmundstraße 6. Der Jubilar ist weit über die Grenzen seiner Heimat bekannt.

* **Koblenz, 6. April.** Das im vorigen Jahre weit über das Rheinland hinaus bekannt gewordene „Weindorf“ wird in diesem Jahre bereits am 1. Mai eröffnet werden, da ungewöhnlich viele Tagungen und Kongresse den ganzen Sommer hindurch bis in den Herbst hinein hier stattfinden.

* **Cochem, 6. April.** Der Kreistag des Kreises Cochem beschloß einstimmig die Errichtung einer Weinbauschule. Die Kosten werden auf rund 60000 Mark veranschlagt. Wo die Schule hinkommt — in Cochem oder in der näheren Umgebung — wird der Kreisausschuß im Einvernehmen mit den Organisationen entscheiden.

✚ **Hochheim, 6. April.** Das berühmte Weingut im Nonnenberg und Herrnberg, der Exzellenz von Magdeburg, dem früheren Oberpräsidenten von Hessen-Nassau und Chef der Oberrechnungskammer in Potsdam, ist mit Guts- und Kellerei, nebst allen Einrichtungen in den Alleinbesitz des Weingutsbesitzers Wilhelm Haenlein in Hochheim a. M. zu unbekannten Preisen übergegangen.

* **Beseitigung des Alkoholverbotes in Norwegen.** Der norwegische Staatsrat stimmte am Dienstag dem Gesetz über die Aufhebung des Alkoholverbotes zu. Das Gesetz wird am 2. Mai in Kraft treten.

Wein-Versteigerungen.

✚ **Mainz, 30. März.** Heute wurde hier von dem Weingut Geschwister Schuch, Nierstein a. Rh., eine Naturweinversteigerung durchgeführt. Es wurden bezahlt für 23 Halbstück 1925er durchschnittlich für das Halbstück 1792 M.; für 1 Viertelstück 1924er 2700 M.; für die Flasche 1921er durchschnittlich 4.35 M. Gesamtergebnis 50970 M.

* **Mainz, 1. April.** Die Hess. Weinbaumänner versteigerte 100 Rrn. Naturweine der Jahrgänge 1920, 1921, 1922, 1924 und 1925, die bis auf zehn Absatz fanden. Das Ergebnis der einzelnen Weingüter der Domäne war folgendes: Das Weingut Bingen erzielte insgesamt 38130 M. Die Preise stellten sich im Halbstück für 1924er durchschnittlich auf 1041 M., für 1925er auf durchschnittlich 1500 M. Beim Weingut Nadenheim-Nierstein wurden für 1924er durchschnittlich das Halbstück mit 1480 M., 1922er mit 1240 M. bezahlt. Der Gesamterlös bei

diesem, betrug 28560 M. Das Weingut Oppenheim konnte für das Halbstück 1924er durchschnittlich 1702 M., für 1922er 1370 M. lösen. Gesamtertrag 36620 M. Bei dem Weingut Bodenheim erbrachten die 1922er Weine das Halbstück durchschnittlich 705 M. Von den Weinen der Bergstraße erzielte das höchstbewerte Halbstück 1330 M., das geringste 860 M. Gesamterlös des Weinguts Bodenheim 13670 M., des Weingutes Bensheim 10250 M.

* **Kreuznach, 4. April.** Bei guter Beteiligung fand heute hier die Weinversteigerung von Karl Kron, Weingutsbesitzer in Bad Münster am Stein, Weingut L. Cordier, Wingenheim und Konrad Lorenz, Weingutsbesitzer in Langenlonsheim, statt. Es wurden bezahlt für 2 Stück 1924er 1230, 1300 M., 2 Halbstück je 650, 1 Stück 1925er 1310, 5 Halbstück 650—780 bis 860, 1 Viertelstück 500, 11 Halbstück 780—800 bis 860, 2 Halbstück je 900, 4 Stück Langenlonsheimer 1320—1400, 6 Halbstück 1926er 700 bis 810—870, 2 Viertelstück 510, 570, 4 Halbstück 800—910, 1 Viertelstück 530, 2 Viertelstück Wingenheimer Naturweine 440, 670, 16 Halbstück Langenlonsheimer 730—1010, 2 Viertelstück 1921er 360, 410, 800 Flaschen 1921er 1.60 bis 3.70 M., 400 Flaschen Wingenheimer 1.60 M. Gesamterlös 52940 M.

Schriftleitung: Otto Etienne, Deßlich a. Rh.

Beilagen-Hinweis.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nr. liegt ein Prospekt der Firma Dr. Jakobs G. m. b. H. Chem. Fabrik, Kreuznach, betr. Pflanzen-Trocken-Bestäubungsmittel „Petebe“ bei, den wir gefl. Beachtung empfehlen.

Die Geschäftsstelle.

Die richtige Stelle

für den Einkauf von
Bürobedarfsartikeln

Schreibmaschinen
Additionsmaschinen
Buchhaltungsmaschinen
Geschäftsbüchern
Vervielfältigern
Briefordnern
Karteien usw.

ist das bekannte Fachgeschäft
für praktischen Bürobedarf

Ernst Otto Bethge
WIESBADEN

Fernsprecher 7222

Friedrichstrasse 31 — gegenüber
dem Hospiz zum Heiligen Geist.

Wein-Versteigerung zu Rüdesheim am Rhein.

Montag, den 11. April 1927, mittags 1 1/2 Uhr
im „Hotel Jung“ versteigern die

**Bereinigten Rüdesheimer
Weingutsbesitzer**
gegr. 1889

1/2 Stück 1922er, 3/2 und 1/4 Stück
1924er, 26/2 Stück 1925er, 10/2 und
5/4 Stück 1926er Weine,

erzielt in den besseren und besten Lagen der Gemarkung, insbesondere des „Rüdesheimer Berg“ und befinden sich darunter ganz hervorragende „Rieslinggewächse“ und „Spätlesen“.

Probetage im Gasthaus „Münchhof“ für die Herren Kommissionäre am Donnerstag, 24. März cr. Allgemeiner Freitag, den 1. April cr. jeweils von Morgens 8-6 1/2 Uhr sowie morgens vor und während der Versteigerung im Versteigerungslokal.

Brief-Adresse: Jakob VII IV.

Wein-Versteigerung zu Mainz.

Freitag, den 22. April 1927, vormittags 11 Uhr
im Saale der „Stadt Mainz“, Große Bleiche 7
versteigern die

**Vereinigten Weingutsbesitzer
Alsheim e. V.**

5 Halbstück 1924er, 25 Halbstück 1925er,
29 Halbstück 1926er Alsheimer Weiß-
weine und 800 Flaschen 1921er
Naturwein.

Die Weine entstammen den besten und aller-
besten Lagen der Gemarkung Alsheim.

Gemeinsamer Probetag für die Herren Kom-
missionäre und Interessenten in Mainz am Dien-
stag, 5. April 1927, im Saale der „Stadt Mainz“,
sowie am Tage der Versteigerung von vormittags
9 Uhr ab.

Bereinigte Weingutsbesitzer e. V.

Die Geschäftsführer: A. Balz, Phil. Esper,
Alsheim. Telefon 37.

Wein-Versteigerung zu Rüdesheim a. Rh.

von 12 Halb- und 4 Vierteltstück 1924er,
25er und 26er Ahmannshäuser Weiß- und
Rotweinen des Weingutsbesitzers

Joh. Jos. Nügler zu Ahmannshausen
und von 26 Halbstück 1925er und 26er
Rüdesheimer Bergweinen der

Vereinigten Aulhauser Weingutsbesitzer
am Mittwoch, den 27. April 1927, nachmittags 1 1/2
Uhr in der „Rheinhalle“ zu Rüdesheim (gegenüber
dem Staatsbahnhof).

Probetage in der „Rheinhalle“ für die Herren
Kommissionäre am Montag, den 11. April; allgemeine
am Mittwoch, den 20. April, sowie am Versteigerung-
tage jeweils vorm. 9 Uhr ab.

Brief-Adresse: Bürgermeister Beasser, Aulhausen
Telefon Amt Rüdesheim Nr. 232.

Wein-Versteigerung zu Wiesbaden.

Montag, den 2. Mai 1927, mittags 1 Uhr,
versteigern die

**Bereinigten Weingutsbesitzer
des Mittelrheins**

(Braubach, Osterspai u. St. Goarshausen)

im „Paulinenschlösschen“ zu Wiesbaden

10 Halbstück und 3 Fuder 1925er,
8 Halbstück, 6 Fuder und 4 Vierteltstück
1926er Riesling-Weine

aus den hervorragendsten Lagen der Gemarkungen
Osterspai, Braubach und St. Goarshausen, wie
„Liebenstein“, „Schloßberg“, „Koppelseiner Berg“,
„Liebendell“ und „Burg Rah“ und des „Boppard-
der Hamm“.

Probetage: Im „Paulinenschlösschen“ zu
Wiesbaden Donnerstag, den 7. April für die
Herren Kommissionäre; allgemeine am Mitt-
woch, den 20. April, sowie am Vormittag des Ver-
steigerungstages.

Geschäftsstelle:

Bürgermeisteramt St. Goarshausen, Tel. 47.



Verband Deutscher Naturweinversteigerer

..... E. V.

Die
Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer
E. V.

läßt in der Zeit vom 10. Mai einschl. bis 24. Mai
einschl. insgesamt ca.

689 Halbstück der Jahrgänge 1919, 1920, 1921, 1922, 1923,
1924, 1925 und 1926 sowie 14450 Flaschen 1920er, 1921er
und 1922er Rheingauer Weißweine, darunter etwa 40 Arn.
Ahmannshäuser Rotweine und hervorragende Edelgewächse
versteigern

Alle weitere Auskünfte durch die Geschäftsführung:

Syndikus Dr. Bierothe, Mittelheim i. Rhg.,

Post Winkel i. Rhg.

Telefon Amt Oestrich 191.

Zwei Spitzenleistungen



**Blei-
zabulon**

das beste
Spritzmittel.



Arsen-
staubmittel

**Hinsberg
1922**

das ideale
Staubmittel.

gegen alle fressenden Schädlinge im Wein- und Obstbau.
Bleizabulon ist im Weinbau nur gegen den Heuwurm anzuwenden.

Verbrennungen ausgeschlossen.

Man verlange kostenlos Merkblätter Nr. 105 von

**Otto Hinsberg,
Nackenheim a. Rh.**

Erste und älteste reine Pflanzenschutzmittelfabrik.

Katalonische Wein-Sect-Korke

(eigener Herstellung)

Montaner & Cie, Mainz

Fabriken in Palamos u. Palafrugell (Katalonien).

Wein- u. Sektforke

in allen Preislagen
liefert billigst

Franz Schlegel,

Korkenfabrik,
Wiesbaden, Jahnstr. 8

Import katalon. Korke.
Zusammengebb. Kork-
Brenn- und Druckein-
richtung. Tel. 2677.

Billige Korke

38x23 mm zu M. 7 u.
zu M. 9 1/2 %/oo in grö-
ßeren Mengen abzugeben.

Otto Ziegler

Korkenhaus

Frankfurt/M.

PIANOS, neu

eignes Fabrikat, Cl. B.
Eichenh. 130 m 1075 M.
schwarz 130 m 1100 M.
Eichenh. 137 m 1200 M.
Nussb. 137 m 1250 M.
i. Termin 1 Jahr 5 Proz. cse.

Wilh. Müller

Kg. Span. Hof-Pianofabrik
Gegr. 1843 Mainz Tel. 44.

Bienen-Honig

allerfeinster, goldgelber,
reiner Qualität. 10 Pfd.
Eimer M. 10.70, 5 Pfd.
Eimer M. 6.20, Nachn. 30
S mehr.

Bundjack, Lehrer a.D.

Hude 387 i. Oldbg.
Bährliche Anerkennungen.

Haare, Warzen,
rote Naderchen
und Leberflecke
werden für dauernd entf.

Gesichtspflege

Frau I. Hackmann

Wiesbaden,

Friedrichstraße 43, II.
Telefon 4723



**Fahrräder
Fahrradreifen
Zubehör**
Sprechmaschinen, Uhren,
Musikinstrumente aller Art, ka-
ufen Sie zu billigsten Preisen
bei „Hannibal“-Gesellschaft
Katalog gratis. — Halle a. S.
Teilszahlung erlaubt.

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der
„Rheingauer Weinzeitung“.

Wein-Versteigerung zu Bacharach am Rhein.

Montag, den 25. April 1927, mittags 1 1/2 Uhr,
im „Gelben Hof“ zu Bacharach a. Rh., ver-
steigert die

Erste Steeger Winzer-Vereinigung

38 Arn. 1925er und 9 Arn. 1926er
Steeger Rieslingweine

erzielt in den besten Lagen der Gemarkungen Steeg
und Bacharach.

Probetage: für die Herren Kommissionäre am
Montag, den 4. April, vormittags von 8 Uhr ab im
Hotel „Gelber Hof“; allgemeine am Mittwoch,
den 13. April, sowie am Vormittag des Ver-
steigerungstages.

Brief-Adresse: Adolf Feg, Steeg bei Bacharach.



Kyanisierte Pfähle

und

Stickel aller Art

für Wein-, Obst- u. Gartenbau.

Georg Reichardt junior

Kyanisierwerke,

NIERSTEIN am Rhein.

General-Vertretung:

Heinrich Herke, Weinkommission, Oestrich-Rhg.

Trinkt deutschen Wein!

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Beistellung; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für den fachwissenschaftlichen Teil:
Dr. Paul Schuster, Eltville im Rheingau.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.— Anzeigen-Akademie: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 15.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 10. April 1927.

25. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Holzprüfung bei der Veredlung und Vermehrung der Reben.

Von Prof. Dr. Karl Kroemer-Geisenheim a. Rh.
(2. Fortsetzung.)

Die Blattnarben sind bei reifem Holz dunkelbraun und infolge der Ausbildung eines Trennungsperiderms auch glatt und gleichmäßig verharbt. Bei unreifem Holz, dessen Blätter vor der Entwicklung einer Trennungsschicht meist durch Frostwirkung zugrunde gehen und sich durch Zerstörung der Blattstielgewebe von den Trieben lösen, sind sie gewöhnlich etwas vermorscht und rau.

Sehr wertvoll sind die inneren Merkmale der Holzreife, die sich auf Längs- und Querschnitten durch das Holz zu erkennen geben. Sie beruhen auf den Gesetzmäßigkeiten, unter denen sich die Entwicklung der Achsengewebe vollzieht und erstrecken sich infolgedessen auf alle inneren Teile der Triebe.

Die Diaphragmen erscheinen auf medianen Längsschnitten von gut ausgereiftem Holz, wie man sie durch Längsspalten der Triebe erhält, als gut entwickelte, feste Querbrücken, die deutlich verholzt sind und dieselbe helle Färbung besitzen wie der Holzkörper. Mit Phloroglucin-Säure färben sie sich als verholzte Gewebe deutlich rot, was sich allerdings nur an mikroskopischen Schnitten gut erkennen läßt. Sind die Diaphragmen rissig oder schwammig, dann deutet das auf ungenügende Reife, sind sie bräunlich oder schwärzlich, auf eine Frostbeschädigung des Holzes.

Ein sehr wichtiger Wertmesser der Reife ist das Größenverhältnis zwischen Mark und Holzkörper der Triebe. Je mehr der letztere über das Mark, d. h. also das lebende über das tote Gewebe überwiegt, desto besser ist die Reife. Für praktische Zwecke genügt der Hinweis, daß der Querschnitt des Markzylinders in gut ausgereiften Internodien etwa nur doppelt so breit ist wie der Holzkörper. In unreifen Lottengliedern verschiebt sich dieses Verhältnis so sehr zugunsten der Markhöhle, daß diese unter Umständen vier- bis fünfmal so breit erscheint wie der Holzkörper. Alle Triebe und Triebabschnitte vor derartig mäßiger Beschaffenheit sind für Vermehrungs- und Veredlungszwecke ganz ungeeignet.

Bei der Untersuchung dieses Merkmales ist zu beachten, daß der Holzkörper entsprechend dem bilateralen Bau der Rebenachse auf den sogenannten Schmalseiten immer stärker entwickelt ist als auf den Breitseiten. Man darf deshalb bei den Messungen keineswegs nur die breitesten Stellen des Holzzylinders in Betracht ziehen, sondern muß auch seine Schmalseiten mit dem Mark vergleichen.

Die Farbe des Markes ist nach Schmittbener¹³⁾ ein zweifelhaftes Kriterium der Holzreife. Ravaz und Bonnet¹⁴⁾ der gleichen An-

sicht und betonen, daß die Färbung des Markgewebes von den Bitterungsbedingungen der Herbst- und Wintermonate abhängig und dementsprechend bald heller, bald dunkler ist. Die auftretenden Schwankungen sind aber wohl doch nicht groß genug, um die Tatsache bedeutungslos erscheinen zu lassen, daß das Mark in vollreifen, gesunden Schnittreben in der Regel rein braun, in notreifen Trieben dagegen oft weißlich, grünlich oder schwärzlich angeläut ist. Nach Bernatsky zeigt sich in unreifem Holz, namentlich in der Nähe der Diaphragmen, leicht eine Schwärzung des Markes, die nicht selten mit einer ziemlich lockeren Beschaffenheit des gesamten Markgewebes verbunden ist.

Unsere Angebote

in Damenkleidung zum Frühjahr werden
— mit Recht — allseits als

Höchstleistungen

bezeichnet. Wir bringen nur **beste Qualitätswaren** zu **billigsten Preisen**. Kommen Sie zu uns und überzeugen Sie sich! Kautzswang kennen wir nicht! Schon für Mk.

7⁵⁰ 9⁷⁵ 12⁷⁵ u. s. f.

finden Sie moderne **Kleider, Mäntel**
Strickwaren etc. an unseren Lägern.

Hirsch & Co.

Damenmoden
Wiesbaden

Nur Langgasse 35.

Der Holzkörper ist für den Reifegrad der Rebtriebe nahezu ausschlaggebend. Er soll nicht nur an den Schmalseiten, sondern auch an den Breitseiten der Achse gut entwickelt sein. Ist er an diesen Stellen zu dünn, dann kann man das Holz nicht als vollreif ansehen. Besondere Beachtung verdient bei dieser Prüfung die Rinnenseite der Triebe, wo der Holzkörper oft übermäßig schwach entwickelt und die Ausbildung der sekundären Rinde ganz unterblieben ist. Neben von dieser Beschaffenheit sind ungleichzeitig ausgereift und entschieden zu verwerfen, weil sie auf der unreifen Seite nicht zur Kallusbildung befähigt sind und höchstens ganz empfindliche, wenig haltbare Veredlungen liefern.

Die Beschaffenheit der sekundären Rinde ist für den Reifegrad der Rebtriebe fast ebenso bezeichnend wie die Ausbildung des Holzkörpers. Man kann dieses außerordentlich wichtige Gewebe auf Holzquerschnitten bei Lupenvergrößerung leicht als einen grünlichen Ring erkennen, der sich mit seiner glatten Innenseite an den etwas heller gefärbten Holzzylinder anschließt und mit seinem äußeren gefärbten Rand an den Rork- und Borkmantel angrenzt. Bekanntlich glie-

dert sich das Gewebe der sekundären Rinde in Rindenmarkstrahlen und Rindenstrahlen, von denen die letzteren aus tangentialen Querplatten von Weichbast und Hartbast bestehen. Man kann die Mächtigkeit der sekundären Rinde sehr gut nach der Zahl dieser Hartbaststränge beurteilen. In gut ausgereiftem Holz enthält jeder Rindenstrahl der schmalen Triebseiten drei bis vier, unter Umständen sogar vier bis sechs derartige Gewebeplatten. Sie sind durch Zwischenlagen von Weichbast voneinander getrennt und am besten durch mikroskopische Untersuchung des Holzes nachzuweisen. An den Breitseiten der Triebe enthalten die Rindenstrahlen selbst bei weitgehender Reife gewöhnlich nur zwei derartiger Hartbastplatten, ja an der dünnsten Stelle der Rinnenseite fehlen diese Gewebe mitunter ganz. Sind sie in der Rinde überhaupt nur in geringer Anzahl vertreten, so ist das ein Zeichen ganz ungenügender Reife. Als vollkommen unreif ist natürlich jede Rebe zu bezeichnen, bei der die sekundäre Rinde überhaupt noch nicht zur Ausbildung gekommen ist. Solche Triebabschnitte darf man allerdings in den Holzsendungen wohl überhaupt nicht erwarten, dagegen sind halbseitig ausgereifte Triebe, bei denen die Bildung der sekundären Gewebe auf einer Seite unterblieben ist, sicher nicht selten.

Eines der wichtigsten Kennzeichen der Holzreife ist der Peridermgürtel, der unterhalb der primären Rinde angelegt wird und diese in Borke verwandelt. Seine Entwicklung setzt voraus, daß die Kambiumtätigkeit im Holze ergiebig gewesen ist und zur Entstehung eines ausreichend kräftigen Holzkörpers und eines guten Rindenmantels geführt hat. Er beweist auch, daß im Holzkörper und in der Rinde Stärkereserven niedergelegt worden sind. Es ist beachtenswert, daß nach den Beobachtungen von Zuderell¹⁵⁾ im Holz von Berlandieri × Riparia-Kreuzungen unter den Verhältnissen österreichischer Schnittweingärten bei guter Reife zwei derartige übereinander angeordnete Peridermschichten ausgebildet werden.

Naturngemäß ist endlich noch auf den Gehalt des Holzes an Reservekräfte hinzuweisen. Die Markstrahlen im Holz und in der Rinde, die Ersparnisse, die Holz- und Rindenparenchymzellen sind bei reifem Holz dicht mit Stärke gefüllt. Diese für die Vermehrung und Veredlung der Reben außerordentlich wichtigen Zelleinschlüsse lassen sich mit Hilfe der bekannten Jodprobe auf Querschnitten durch das Holz sehr leicht feststellen. Es empfiehlt sich allerdings, diese Prüfung mit Hilfe des Mikroskopes vorzunehmen, weil sonst Täuschungen nicht ganz ausgeschlossen sind. In unreifen Triebstücken sind Stärkekörner ebenso wenig abgelagert wie in den nicht ausgereiften Stellen der nur halbseitig mit Borke bedeckten Schnittreben.

Wenn der Gesundheitszustand des Rebholzes untersucht werden soll, so ist zunächst zu prüfen, ob sich der Wassergehalt der Reben in den richtigen Grenzen hält. Bei Auslandsholz, dessen Beförderung von der Pflanzstelle bis zum Ver-

¹⁵⁾ Allg. Wein-Zeitg., 1926, 48, Nr. 15.

¹³⁾ Landwirtsch. Jahrbücher, 1909, 88, 681.

¹⁴⁾ Annal. d. l'École nat. d'agricult. d. Montpellier. N. s. Bd. 1, S. 28.

brauchsart längere Zeit erfordert, muß man immer damit rechnen, daß es zu viel Wasser verloren hat. Die gleiche Möglichkeit besteht, wenn die Reben nach der Ernte zu trocken gelagert worden sind. Andererseits kann es vorkommen, daß Schnittreben gewässert worden sind oder zu feucht gestanden und infolgedessen zu viel Wasser aufgenommen haben. Um sich darüber einigermaßen Gewißheit zu verschaffen, ist es das Beste, wenn man nach den Angaben von Bernatsky einige Reben der Länge nach aufspaltet und das bloßgelegte Mark mit der Spitze eines Messers an mehreren Stellen etwas zusammendrückt. Tritt dabei keine Flüssigkeit aus, dann ist das Holz zu trocken geworden. In solchen Fällen läßt sich auch aus der sekundären Rinde Saft nicht auspressen. Fließt aus den Schnittstellen frisch angeschnittener Reben, die schon vor längerer Zeit geerntet worden sind, dagegen ohne Anwendung von Druck Flüssigkeit aus, so ist das ein Zeichen, daß die Triebe zu viel Wasser enthalten. An sich ist das noch nicht als eine Entwertung des Holzes anzusehen, doch ist immer zu beachten, daß sehr wasserhaltige Schnittreben sich nicht so gut zum Einschlagen eignen und leicht durch Pilzfäulnis geschädigt werden. Man sollte zum Aufbewahren solcher Reben nur das Verfahren benutzen, welches Weinbauoberinspektor Schwarz ausgearbeitet hat und in den preussischen Rebenveredlungsstationen schon seit Jahren mit Erfolg angewendet.

(Fortsetzung folgt.)

Schriftleitung: Otto Etienne, Dörflich am Rhein

Einiges über Rebschädlingsbekämpfung.

Unablässige Forschungen und praktische Versuche haben ein Präparat herausgebracht, das die Bekämpfung sowohl von Pilzkrankheiten als auch von fressenden Insekten in einem Arbeitsgang ermöglicht. Es handelt sich um ein Mittel, dessen Zusammensetzung aus Kupfer und Arsen die erfolgreiche Bekämpfung sowohl der Peronospora, der Stielkäule, des Roten Brenners als auch des Heu- und Sauerwurms gewährleistet, also um ein Universalmittel im wahren Sinne des Wortes, das Rosprafen der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft.

Beim Rosprafen (Rosperal-Arsen) fällt das lästige getrennte Abwiegen und Anfeuern von Kupferkalkbrühe und Wurmbekämpfungsmittel weg.

Rosprafen löst sich sehr leicht in Wasser auf.

Rosprafenbrühe ist von äußerst feiner und gleichmäßiger Beschaffenheit, hat eine sehr lange Haltbarkeit und eine besonders gute Haftfähigkeit und wird auch durch die stärksten Regengüsse nicht abgewaschen.

Ein besonderer Vorzug des Rosprafens allen anderen Mitteln gegenüber ist seine günstige Wirkung auf die Blätter der Reben. Verbrennungsercheinungen haben sich sogar an jungen Blättern nie gezeigt. Mit Rosprafen behandelte Blätter zeichnen sich durch eine dunkelgrüne Farbe aus und verfärben sich im Herbst später als unbehandelte Blätter. Auf diese Weise läßt sich die Vegetationsperiode der Reben verlängern, was von besonderer Bedeutung für Gegenden ist, in denen sich die Spätlese eingebürgert hat. Ferner gewährleistet das Rosprafen, wie schon erwähnt, infolge seines Arsengehaltes eine absolut wirksame Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes.

Es ist erfreulich, daß die Rebschädlingsbekämpfung infolge der ausgezeichneten vielseitigen Wirkungen des Rosprafens immer weitere Fortschritte macht.

Für scharfen Blick
sorgt Triepnick



WIESBADEN Wilhelmstr. 46

Eiserne Flaschenlager und Schränke

D. R. G. M.

Referenzen erster Häuser

Prospekte, Kostenanschläge und Zeichnungen gratis

Val. Waas, Eisenkonstruktionen, Geisenheim a. Rh.

FORTSCHRITT SCHUHE

Prüfen Sie

jeden einzelnen Preis in unsern **sieben Schaufenstern** und stellen Sie fest, ob Sie irgendwo **gleichwertige Qualitäten** billiger kaufen können wie bei uns

Neustadt

Das größte Schuhhaus Wiesbadens.

WIESBADEN - Langgasse 33

Ecke Bärenstrasse.

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet!
Fahrtvergütung III. Klasse beim Einkauf von 20 Mk. an.

Speisezimmer Küchen
Herrenzimmer Einzeilmöbel
Schlafzimmer Polstermöbel

kaufen Sie am billigsten
und besten beim Fachmann

Rheingauer Möbelhaus

Ph. Horacek jr., Schreinermeister,
Elville a. Rh., Rheingauerstr. 42
Telefon Nr. 44.

W. Krück, (früher M. Hassler)

Koffer und Lederwaren

Wiesbaden, Langgasse 54

empfiehlt zur

Kommunion und Konfirmation

passende Geschenke.

Damentaschen in grosser Auswahl.

Ältestes Geschäft am Platze.

Möbel-Fabrikation

Lager in Herren-, Speise-, Schlafzimmern und Küchen-Einrichtungen.

Jedes in Holz- und Stielart gewünschte Modell kann in kurzer Zeit in meinen Werkstätten angefertigt werden.

Heinrich Vette, Wiesbaden,
Göbenstrasse 3.

piano's

in allen Preislagen
werden ohne Anzahlung

frei Lieferung Haus
mit kleinen Ratenzahlungen von 40, 50 u. 60 Mk.
monatlich abgegeben.

Piano-Lager Vogel, Wiesbaden.
Frankenstrasse 19. — Tel. 2693.

Trinkt deutschen Wein!

Ueberzeugen Sie sich!

Unsere Preise sind erstaunend niedrig.
Unsere Bedingungen sind äusserst kulant.
Unsere Auswahl in besten Qualitäten ist gross.

Möbelhaus Gebr. Leicher

Wiesbaden, Oranienstr. 6

Schlafzimmer — Speisezimmer

Herrenzimmer

Küchen — Klubmöbel — Betten

Bequeme Zahlungsweise!

Gasherdkauf!

ist Vertrauenssache

Darum kauft man Gasherde nur
beim Fachmann



Rüppersbusch, Imperial, Boß, sowie
Alleinvertauf für den Bezirk Elville
der weltberühmten Gaggenauer Gas-
und Kohlenherde, bereits von 1905 an. Alle Apparate werden im Betrieb vorgeführt



Lager in Bade- und Heizapparaten
wie Bing, Prof. Junfers, Baillants
und Gaggenau

Josef Hild, Elville

Taunusstr. 16

Telefon 291

Gas-Kochherde, Gas-, Bade- und
Heiz-Oefen, Bade- und Klosett-
Anlagen, Koch-, Heiz- und Bü-
gel-Geräte für Elektrizität,
Beleuchtungskörper, kompl.
Radioanlagen und Antennenbau
sowie alle Ersatz- und Einzelteile.

Karl Wilh. Schaefer

Mainz, Schöfferstr. 4—6

Telefon 2061

(Domladen).

Grosser Oster-Verkauf

mit günstigen Extra-Angeboten.

Shetland-Mäntel

von der Mode bevorzugt, für den Uebergang
sehr geeignet 24.75, 16.75

Kasha-Mäntel

schicke Herrenfassons zum Teil auf Seide
gefüttert 45.—, 36.—

Rips-Mäntel

in schwarz und
farbig, auch in
Frauengrössen . . . 36.—, 24.—

Seiden-Mäntel

aus gem.
K'Seite mit reich. Rüschen-Garnierung, neueste
Fassons, auch gr. Frauengrössen . . 29.—, 24.50

Wetter-Mäntel

aus den beliebten Herrea- und wetterfesten Stoffen
mit Gürtel auch in gross. Weiten vorrätig 29.75 19.75

Kostüme

in Stoffen engl. Art, Shetland und Burberry Sport-
fasson, Jacke ganz auf Futter . . . 24.75, 19.75

10⁷⁵24⁵⁰19⁵⁰19⁷⁵8⁷⁵12⁷⁵

Kostüme

aus den beliebten Herrenstoffen, Rips, Shetland,
forsche Formen, z. T. auf Seide . . 59.—, 49.—

39⁷⁵

Kleider

aus Popeline, Rips, Kasha, in entzückenden Früh-
jahrsfarben mit reichem Plissé . . . 19.75, 14.75

9⁷⁵

Gestrickte Lumberjack-Kostüme

auch Pulloverfasson von der Mode bevorzugt,
in schönen Farbstellungen 24.50, 16.75

10⁷⁵

Pullover und Lumberjacks

Die grosse Mode, mit u. ohne Kragen in reichen
Farbensortimenten 8.75 5.75

3⁷⁵

Moderne Strickjacken

mit geflauchten Besätzen, forsche Fassons, ent-
zückende Farben 14.75, 12.75

10⁷⁵

In Kinder-Kleidern und -Mänteln

bringen wir zu Ostern reiche Auswahl bei billigsten Preisen.

Vergleichen Sie!

Schlöss

WIESBADEN

Langgasse 32.

Langgasse 32.

Grösstes Spezialhaus für Damenkleidung.

Einsegnungsanzüge



Bekannt gut u. billig
kaufen Sie bei

Ernst Neuser
Führendes Haus für Herrenmoden

Preisliste:

RM 78.— 72.— 68.— 60.— 50.— 45.—
RM 40.— 35.— 30.— 25.— 20.— 15.—

Wiesbaden ☆ Kirchgasse 42.

Die schönsten
Geschenke

zur
Kommunion u. Konfirmation

finden Sie bei

G. Eberhardt, Wiesbaden

Langg. 46 Hofmesserschmied Langg. 46

Taschenmesser, Scheren für jeden Zweck

u. Beruf, Manicure-,
Näh- u. Stick-Etuis

Werkzeugtaschen,
Bestecke

nur Qualitätsware.

Robweinstein

(Fahweinstein)

kauft fländig und zahlt am besten
Karl Schwobthaler, Emdingen - Kaiserstuhl
(Baden). Fernruf Nr. 232.

Gummi-Weinschläuche

in seit über 50 Jahren bestbewährten
Original-Friedensqualitäten liefert

Arnold Reinshagen, Leipzig.

Gegründet 1868 Gummiwaren-Fabrik-Lager Gegründet 1868

Fernspr. Nr. 20011, 20252, 21301

An einigen Plätzen werden noch eingeführte
Vertreter engagiert.

**SPECIALGRAVIRANSTALT
KORK u. WEINBRANCHE
HEINR. MÜLLER MAINZ
JOHANNISSTR. 2**



Total- Ausverkauf

wegen

Räumung!

Wegen Aufgabe meines Ladens, welcher in kurzer
Zeit geräumt werden muss, verkaufe ich mein
Warenlager zu jedem annehmbaren Preis.

Nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit.

Carl Claes

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 10

Wäsche, Weisswaren u. Trikotagen.

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung!

Schlafzimmer

in allen Farben und
Formschönheiten:
Mk. 1200, 975, 850,
775, 690, 540, 490, 425, 350.

Kompl. Küchen:

Mk. 450, 375, 350, 325,
285, 250, 190, 168.

Einzel-Möbel,

gestrichen, echt Eichen
Nussbaum pol.

Ueber 100 Metall- und Holzbetten

von Mk. 18.— an. Kissen, Stepp-, Schlafdecken in grosser
Auswahl und billig. Erstes Spezialhaus für Schlaf-
zimmer, Küchen und Betten.

M. Bauer, Wiesbaden,

Wellritzstrasse 51, Nähe Bismarckring.



**Gasbadeöfen, Gasheizöfen,
Gasherde, Badeöfen**

für Holz- und Kohlenfeuerung,
Badewannen, Beleuchtungskörper
für Gas und Elektrisch.

Julius Koch,

Gas-, Wasser- und sanitäre Einrichtungen,
sowie elektr. Licht-Anlagen.

Mainz, Grosse Bleiche 46

Telefon 4180

Telefon 4180

prompte und fachmännische Bedienung.

Ein Waggon Stacheldraht

4- und 6- edig Geflecht eingetroffen. Liste frei.
C. von Saint-George,
Hachenburg.

Erste Mainzer Metallkapselfabrik Franz Zahn, Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!



Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel
Grösstes Geschäft dieser Art
Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapsel in den feinsten Ausführungen
Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 60jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.
Lieferant für den Verband Rheinhessischer Weinhandl.

Vorläufige Anzeige!

Samstag, den 21. Mai 1927, versteigern die Unterzeichneten

1 Halbstück 1924er, 1 Halbstück 1925er und 32 Halbstück 1926er Hallgartener Naturweine.

Näheres später!

Bereinigte Weingutsbesitzer
E. G. m. u. H. Hallgarten.

Vorläufige Anzeige!

Mittwoch, den 1. Juni 1926, versteigert der Unterzeichnete

ca. 40 Halbstück 1926er Hallgartener Naturweine.

Näheres später!

Hallgartener Winzer-Verein E. G.

Catal.



Korkstopfen
J. Rovira & Co.,
 gegr. 1860.
 MAINZ, Gr. Bleiche 63.
 F.-A. 3197 u. 3319.

Vorläufige Anzeige!

Freitag, den 10. Juni 1927, versteigert der Unterzeichnete

45 Arn. 1926er Hallgartener Naturweine

Näheres später!

Der Vorstand der
Hallgartener Winzer-Genossenschaft
E. G.

Vorläufige Anzeige!

Montag, den 20. Juni 1927, versteigert die Unterzeichnete

zirka 45 Arn. 1925er und 1926er Steeger Riesling-Weine.

Näheres später!

Erste Vereinigung Steeger
Weingutsbesitzer.

Gast. Wilhelm Biesch, Vorsitzender.
 Telefon Amt Bacharach Nr. 115.

KISTEN

aller Art, mit und ohne Verschluss
 liefert preiswert

frei Lastwagen jeder Kellerei:

Gabriel A. Gerster, Mainz

Abt.: Kistenfabrik. Fernspr. 4033-4034.
 Vertreter für Rhein u. Main:

Alb. Delin, Mainz-Gonsenheim.
 Fernspr. Amt Mainz 1100.

Winzer von Mülhausen!

Samstag, den 9. April, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,
 im Gasthaus von Herrn Johann Petry
 große öffentliche Versammlung
 aller Weinbau-Interessenten!

Redner: Dr. Bieroth,

Geschäftsführer der „Vereinigung Rheingauer Wein-
 gutsbesitzer“ und des „Rheingauer Weinbau-Vereins“.
 Thema:

Die neuesten wirtschafts- und steuerpoli-
 tischen Fragen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
 Brasser, Bürgermeister.

300 Flaschen Wein kaufe,

wenn neues Klavier gegengekauft wird.

Angebote an Postlagerkarte 183, Post-
 amt 1. Dortmund.

Zur
 Konfir-
 mation

Geschenkartikel

Schreibmappen, Garnituren,
 Füllhalter, Tagebücher,
 Briefpapier mit Namen etc.

Carl Koch, Wiesbaden,
 Ecke Michelsberg-Kirchgasse.

Kachelofenbau-Geschäft



Kachelherde
 Eis. Oefen u. Herde
 Gaskocher, Boden-
 u. Wandplatten

Reparaturen aller Art

C. EHNES
 Wiesbaden

Bismarkring 9. Tel. 6075.

Ia. Obstwein

(vergorener Birnen- u. Apfelsaft)
 liefert in tadelloser, glanzvoller Qualität,
 wagenweise

Freiämter Mosterei
 und **Obstverwertungsgenossenschaft,**
 Muri / Aargau (Schweiz).

Rheinmoselflaschen

Waggon $\frac{3}{4}$ ltr. und $\frac{3}{8}$ ltr. bietet an

Braun, Flaschen-Grosslager,
 Altona / Elbe.

Weinfelder

gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten an
 Weinzeitung.

25 Stück Aloselfuder,
 2 Waggon Eichenholz-Bordeaux-Oxhoft,
 2 Waggon Kastanienholz-Halbstücke,
 100 Eichenholz Gebinde 250 = 300 ltr.
 hat prompt abzugeben

Wilhelm Kaiser, Fashandlung,
 Hamburg 24.

Kellerei-Maschinen

und

Kellerei-Artikel

liefert ab Lager

Rheingauer
Kellereiartikel-Vertrieb
Albert Hutz,
Erbach im Rheingau,
 Tel. Amt Eltville Nr. 1.

Ich unterhalte stets großes Lager in
Weinbergspfählen u. Stickseln
 aller Dimensionen, kyanisiert und imprägniert,
 künstl. Düngemitteln jeder Art,
Union-Brikets, Aufkohlen,
 II. u. III. Anthracitkohlen
 und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Heinrich Berke, Oestrich
 Telephon 71.

Offerierte zu billigsten Preisen
 Ia. kyanisierte und auf heissem Wege imprägnierte

Weinbergspfähle

rund und gesägt,

Weinbergsstickel 1,25—2,00 m
 Baumpfähle 2,00—3,50 m, **Rosenpfähle,**
 Pfosten für amerik. Anlagen 3,00—3,50 m u.
 zur Einfriedigung 2,50—3,50 m in 3 Zopfstärken
Spalierhölzer (Querriegel u. Latten),
Wäschepfosten mit Zapfen etc. etc.

Gg. Jos. Friedrich, Oestrich
 Tel. 70. Landstrasse 12 Gegr. 1875

Auf Wunsch
 Zahlungserleichterung.

Still, Wiesbaden

Rheinstr. 101

(Nahe der Ringkirche)

Anzüge, neueste Formen, beste Ross-
 haarverarbeitung

22.-, 29.-, 35.-, 39.-, 49.- u. höher.

Konfirmandenanzüge sehr preiswert.

Lodenjoppen 12.-, 19.-, 24.-.

Windjack. wasserd. 8.⁹⁰, 12.⁵⁰, 14.⁵⁰, 19, 24.

Hosen v. 3.⁹⁰, **Sporthosen** v. 4.⁹⁰ an.

Damenmäntel u. Kleider, sehr billig,
 aus guten Stoffen, v. 15.-, an v. 4.⁵⁰ an.

Bett-, Tisch- u. Leibwäsche aller Art, Meter-
 ware, Strümpfe, Socken, Oberhemden mit
 Kragen von 3.90 an. — **Sonderangebot in**
Wintermäntel zu Räumungspreisen: 19.50,
 22.50, 29.-, 39.-, 49.-, und höher.

Streng reelle Bedienung!

Bei einem Einkauf von
 5.- an, erhält jeder Kau-
 fer ein prakt. Geschenk

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellervirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75. Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für den fachwissenschaftlichen Teil:
Dr. Paul Schuster, Eltville im Rheingau.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.— Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 15. Destr. im Rheingau, Sonntag, 10. April 1927.

25. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Welche Hauptbestandteile sind in Obst- und Beerenweinen zu fordern und welche sind als verwerflich oder verdorben im Sinne des Wein- oder Nahrungsmittelgesetzes anzusehen?

Von Bal. Söngen-Leipzig.

(2. Fortsetzung.)

Als weitere Gartenfrucht zur Verarbeitung zu Wein verwenden wir die Erdbeere. Von Erdbeeren kommen alle existierenden Sorten zur Verarbeitung, doch liefern die aromareichsten Sorten auch den schönsten Wein. Die Herstellung von Erdbeerwein ist insofern nicht ganz leicht, da die Erdbeeren in einem Jahre (bei trockenem Frühjahr) sehr extraktreich sein können, dagegen in einem andern Jahre (bei nasser Witterung) sehr wässrig sind. Da wir uns bei der Zusammensetzung der Beerenweine in erster Linie nach dem Gesamtsäuregehalt richten müssen, die Erdbeere aber an und für sich keine hohe Säure produziert, so kann nicht alljährlich dasselbe Rezept verwendet werden. In manchen Betrieben scheint es aber doch so zu sein, denn aus den analytischen Werten der einzelnen Jahre geht dies hervor. Wenn man bisher glaubte, nur derjenige könnte guten Erdbeerwein herstellen, der die Beeren aus eigener Plantage, also immer frisch verwenden kann, so hat dies heute nur noch eine gewisse Berechtigung.

Es ist klar, daß es für solche Betriebe leichter wird, gute Weine herzustellen, als wenn die Beeren von weit her bezogen werden müssen, trotzdem ist es bei den heutigen Anwendungs- und Verarbeitungsverfahren jedem möglich, auch aus weither bezogenen Beeren erstklassige Erdbeerweine herzustellen.

Erdbeerwein sollte im Handel nur als Dessertwein erscheinen, denn der ausgeprägte Geruch und Geschmack der Erdbeere kommt selbst in gut und rein vergorenen Weinen erst zur Geltung bei einem höheren Alkohol- und Zuckergehalt. Bei der etwas weichen Art dieser Weine sollte der Alkoholgehalt aber doch nicht höher als 9,5 g in 100 ccm sein, da sonst leicht ein brandiger Geschmack auftreten kann.

Desserterdbeerwein soll enthalten: mindestens 8,5 g Alkohol, 2,0 g Extrakt, 0,55 g ges. Säure in 100 ccm.

Trotzdem sich die Essigsäure bei keinem Obstwein leichter bildet als bei Erdbeerwein, muß der Wein bezügl. der Essigsäure genau so beurteilt werden, wie alle Obst- und Beerenweine. Infolge der Weichheit des Weines tritt die Essigsäure viel stärker hervor.

Betreffs der schwefligen Säure könnte es bei Erdbeerwein leicht vorkommen, daß ein Hersteller wegen zu hohen Gehaltes bestraft wird, ohne daß ihn die geringste Schuld trifft.

Bei der normalen Behandlung der Moste und Weine entsteht im Erdbeerwein die schweflige Säure im selben Verhältnis wie bei den anderen Obst- und Beerenweinen.

Aber auch auf anderem Wege können noch große Mengen schwefliger Säure in den Wein gelangen, und zwar durch die Früchte selbst.

In den letzten Jahren zog ich die schweflige Säure mehr in das Gesamtbild der Analyse und untersuchte eines Tages einen sich seit 8 Tagen in Gärung befindlichen Erdbeerwein. Das Resultat war ein Gehalt von 120 mgr schwefliger Säure im Liter. Die sofort auch auf alle anderen in Gärung liegenden Erdbeerweine ausgedehnte Untersuchung brachte Resultate von 45—140 mgr schwefliger Säure im Liter.

Da damals keine Schwefelung der Fässer oder der Moste vor der Gärung geschehen war, mußte der Rohsaft oder die Früchte schon die schweflige Säure enthalten haben. Eine weitere Untersuchung von Erdbeersaft (direkt von der Presse genommen), bestätigte die vorherigen Resultate.

Danach untersuchte ich Säfte die ich aus frisch aus Plantagen angekommenen Beeren preßte und fand auch hier teilweise recht große Mengen schwefliger Säure. Die Ursache dieser Gehalte war der als Kunstdünger in den Erdbeerplantagen verwendete schwefelsaure Ammoniak.

Der Einfluß der künstlichen Düngemittel macht sich sicher auch bei anderen Gartenfrüchten in irgend einer Weise bemerkbar. Vor Jahren beobachtete ich schon, daß z. B. weiße Johannisbeeren infolge der künstlichen Düngung einen geringen Säuregehalt hatten. Trotzdem bei der Zusammenstellung der weißen Johannisbeerweine darauf Rücksicht genommen wurde, bekamen die Weine einen mehr oder weniger starken Mäuselschmack.

Der beste von allen aus Beerenobst hergestellten Weinen ist unstreitig ein gesunder normal hergestellter Brombeerdessertwein. Die Brombeere ist als wildwachsende Frucht nicht überall und nicht in solchen Mengen zu haben wie die Johannisbeeren, Erdbeeren etc. Es gibt aber auch in Deutschland Gegenden, wo Brombeeren in größeren Mengen wachsen und wo dieselben der dortigen ärmeren Bevölkerung zur Zeit der Reife eine willkommene Einnahmequelle bieten. Dieselben werden dort von Händlern, die sich mit dem Austausch schon seit Jahren befassen und die den Einsammlern als gern gesehene Abnehmer bekannt sind, käuflich übernommen. Größere Mengen dieser Früchte sind deshalb nur durch die Ausläufer zu beschaffen. Diese werden aber fast regelmäßig in jedem Jahre von ihren alten Abnehmern zu bestimmten Lieferungen verpflichtet, sodaß dadurch die Herstellung von größeren Lagern Brombeerwein auf nur wenige Großbetriebe beschränkt bleibt.

Vom hygienischen Standpunkt aus betrachtet bringt dies insofern Vorteile, als durch die allmählich gesammelten Erfahrungen sowohl der Händler als auch der Kellereien, Maßnahmen getroffen werden, welche die Entwicklung und Vermehrung schlecht wirkender Bakterien wie Schimmel- und Essigpilze, auf ein Mindestmaß beschränken können. Damit will ich nicht sagen, daß alle Brombeerweine im Handel einwandfrei

sind. Es gibt leider immer noch Brombeerweine genug, die zu wünschen übrig lassen. Würde aber der Versand und die Verarbeitung der Brombeeren zu Wein in vielen kleineren Quantitäten betrieben, so würde der Vegetation der Bakterien zu viel Zeit und Gelegenheit gelassen als deren Folge meist fehlerhafte Gärprodukte entstehen.

Ich habe Brombeerweine hergestellt und auch anderwärts probiert, die mit den schönsten Süßweinen in Konkurrenz treten können.

In manchen Gegenden innerhalb Deutschlands ist dies von medizinischer Seite aus auch längst erkannt worden und viele tausende Liter erstklassiger Brombeerweine nehmen bereits ihren Weg in die Apotheken und Krankenhäuser, wo sie als Medizinalweine sehr geschätzt werden.

Ein Brombeerdessertwein muß enthalten:

mindestens Alkohol	9,00 gr. in 100 ccm
mindestens Extrakt	2,00 gr. in 100 ccm
mindestens ges. Säure	0,75 gr. in 100 ccm

Die Essigsäure darf in mit gut zu bezeichnenden Weinen 0,1 Proz. nicht übersteigen und 0,25 Prozent zeigen auch hier das Verdorben-sein an.

Die Gehalte an freier schwefliger Säure dürften in Brombeerweinen nicht über 50 mgr. sein, zumal die Brombeeren als wild wachsende Früchte nicht mit Stoffen wie künstliche Dünger etc. in Berührung kommen.

Als letzten der angeführten Beerenweine behandle ich noch den Heidelbeerwein.

Diese Weinart ist in Deutschland lange bekannt und nicht geringe Mengen dienten schon vor der Schaffung des Weingesetzes zum Auf färben der Rotweine, sowohl im Inlande als auch im Auslande. Heute ist dies gesetzlich unterbunden aber ziemlich bedeutende Quantitäten Heidelbeerweine werden innerhalb ganz Deutschlands teils als Krankenweine, teils als Ersatz für Rotweine gern getrunken. Viele deutsche Kellereien stellen tatsächlich einwandfreie Heidelbeerweine her, die manchem im Handel anzutreffenden Rotwein vorzuziehen sind. Es gibt aber auch noch teilweise sehr geringe Produkte, die, wie ich lange beobachtete, fast immer wieder aus derselben Quelle stammen. Die Hersteller solcher geringwertigen Weine sind entweder unfähig, endlich Mittel und Wege zur Besserung zu finden, dann sollten deren Betriebe geschlossen werden, oder sie verwenden in gewinnsüchtiger Absicht zu wenig Rohstoffe, dann sind sie zu bestrafen.

Hierunter verstehe ich nicht nur die ausgesprochenen essigstichigen oder mit sonst einem Fehler behafteten Weine, sondern auch diejenigen, welche im Alkoholgehalt zu gering gehalten werden.

Das Wort Wein besagt, daß es sich um ein aus Traubensaft vergorenes Produkt handelt, welches, da die Mostgewichte nur selten unter 60 Grad betragen auch selten weniger als 6 Proz. d. h. 6 Gr. Alkohol in 100 ccm entstehen. Wenn Getränke weinähnlich genannt werden, so sollen sie in allen Gehalten, bestimmten Trauben-

weinen ähneln. Also auch im Alkoholgehalt. Da der Alkoholgehalt in weinähnlichen Getränken außer in Apfelwein, doch durch Zusatz von Zucker geregelt werden muß, so verbietet es sich, einem Gemenge aus Saft und Wasser nur soviel Zucker zuzusetzen, daß durch die Gärung unter 6 Gr. Alkohol entstehen. Derartige Mischungen haben kein Recht Wein genannt zu werden und müssen vom realen Handel mit aller Energie zurückgewiesen werden.

Wenn auch kein Gesetz vorschreibt, wieviel Alkohol ein Wein haben muß, so ist es doch eine strafbare Handlung, Heidelbeerwein mit einem Alkoholgehalt von 2—4 Gr. in 100 ccm. als Ersatz für Rotwein anzubieten.

Der Charakter der Heidelbeerweine kann je nach der Herkunft der verwendeten Beeren ganz verschieden sein. Die hauptsächlichsten Erzeugungsgegenden Deutschlands sind: der bayrische Wald, der Speßart und Odenwald, das Riesengebirge und der Taunus.

(Schluß folgt.)

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Biebricher Stempelfabrik Th. Wicklaus
Kautschuk- u. Metallstempel
Siegner-Stempel für Kisten, Fässer u. Säcke
Stempelkissen, Stempelfarbe — Typendruckerei
Email- und Metallschilder
Rathausstr. 82 Biebrich/Rh. Fernruf 300

A. L. ERNST

Piano- u. Musikhaus
WIESBADEN, Nerostrasse 1-3
Ecke Saalgasse (Am Kochbrunnen)
Telefon 6123 Gegr. 1889

Mand- Pianos, Flügel, Hörügel, Harmoniums
Musikalien, Gramophone, Schallplatten



Alle Instrumente und Bestandteile!
Kaufen Sie kein Piano, ehe Sie
Mand gehört haben!
Denkbar günstigste Zahlungsweise!

Eigene Fabrikation. — 30jährige Erfahrungen.
Fabrik-Preise. — Dauerhafte Farben.
Kein Laden.

Steppdecken

Direkte Lieferungen an Private.
Zahlungs-Erleichterungen.

Steppdecken: R.-Mk. 16.- 18.- 20.- 22.-
Daunindecken: R.-Mk. 34.- 38.- 42.-
(Pflanzen-Daunen-Decken)
Daunendeck.: R.-Mk. 65.- 70.- 75.- (Einführungs-
Preis) (genäht oder nahtlos, Patent ang.)
Reform-Unterbetten: R.-Mk. 17.50 20.50
Fasson-Polstermatratzen von 29.- Mk. an.

M. Gerschler & Co., Wiesbaden
Friedrichstr. 48. Telefon 7175.

Musik erfreut des Menschen Herz

Diese Worte sind kein Scherz.
Doch hält es schwer in jetziger Zeit
Da man dafür kein Geld bereit.
Klingapparate helfen ab da leicht
Durch Krasnoborsky wird's erreicht.
Für 5 Mk. Anzahlung, das ist nicht schwer
Gibt er schon Apparate her.
Den Rest bezahlen Sie alsdann
In Raten bis 10 Monat lang.
Auch Platten u. anderen Materialen wegen
Kommt er Ihnen sehr entgegen.

Uhrmacher Max Krasnoborsky,
Wiesbaden, Bleichstraße 28.

Karl Roll & Co., Wiesbaden,

Tel. 6243. Webergasse 16.

Massanfertigung von:
Kostumes — Mäntel
(auch aus zugegeb. Stoffen)
unter persönlich. Leitung
Mässige Preise. Aparte Modelle.

Weinbergspfähle, Stichel, (imprägniert und liganisiert) in allen Längen und Stärken. Bei Waggonbezug billigste Preise! Pflöcke zur Umzäunung, Baumstüben!

Bohnenstangen treffen in nächster Zeit ein.

fa. E. Dillmann,
vormals Gregor Dillmann,
Geisenheim, Kirchstraße 18,
Telefon 198, Amt Rüdesheim.

Auch Sie

werden durch einen Versuch von der
Qualität
Billigkeit

Eleganz

meiner Schuhwaren überzeugt sein. Mein
Geschäftsprinzip ist: „Reelle vornehme
Bedienung“. Ganz billige Restpaare stets
am Lager. Besichtigung ohne Kaufzwang.
Ratenzahlung gestattet!

G. Strauss, Wiesbaden
Schuhwaren
(neben Hotel z. Bären) Kl. Webergasse 11,

Möbel

in bester Ausführung und großer
Auswahl finden Sie zu den bill.
Tagespreisen unter günstigen
Zahlungsbedingungen im

Möbelhaus Karl Klapper,
Wiesbaden

Am Römerhof 7, gegenüber dem Tagblatt.
Eigene Schreinerei. — Telefon 4526.

Der Treffpunkt aller Fremden:

„Kronen-Halle“,

Kirchgasse 50. Wiesbaden Kirchgasse 50.

Gut bürgerliches Restaurant!

Essen von 90 Pfg an.

Reiche Auswahl à la carte.

Gutgepflegte Weine,
in Flaschen und im Ausschank.

Ausschank der Schöfferhof-Biere,
hell und dunkel.

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei dieser Zeitung.

Weinbergspfähle und Stichel Baum- und Zaunpfähle, Rosen- pfähle und Bohnenstangen

liefert billigst

Jakob Wilh. Bieroth,
Holzhandlung — Imprägnieranstalt,
Finthen bei Mainz
Telefon: Amt Mainz 5048.

Gymnastik-Kurse

Institut „Bobo“

Wiesbaden, Wilhelmstr. 60¹

Zur Kommunion und Konfirmation

empfehle meine Qualitäts-Schuhwaren.

Georg Grieser, WIESBADEN,
Goldgasse 2.

Als Spezialität: Massarbeit und alle ortopädischen
Arbeiten, sowie Reparaturen.

!! Motorradstiefel !!

Kaufe
sofort

zahle
später

bei
J. Wolf
Wiesbaden
Friedrichstrasse
41
nur
1 Treppe.

Auf Kredit Möbel

Bürgerl. Wohnungs-Einrichtg., Schlafzimmer,
Speisezimmer, Küchen, Schränke, Waschl.,
Kochtische, Patentrahmen, Einzelbetten, Ma-
tratten, Sofas, Chaiselongues, Stühle etc. etc.

J. Wolf

Wiesbaden
Friedrichstrasse 41
nur 1 Treppe.

10%

von der Anzahlung wird Ihnen
sofort auf ihr Konto gutge-
schrieben, wenn Sie nach Kauf
diese Anzeige vorlegen. —
Kredit auch nach ausserhalb.

Das schwarze 1927 ist erschienen!

Einer der besten Astrologen spricht hier über die
Deutsche Republik und Monarchie. Unerhörte
Geschehnisse, verhängnisvolle Tage von unge-
ahntem Ausmass stehen bevor, Katastrophen
brechen herein, bringen grandiose Umwälzungen und
werden sich einzelne Tage ins Gedächtnis hämmern,
denn sie bringen den Aufstieg der Erlösung. Preis
nur Mk. 2.— bei Vorkasse und 2.35 bei Nachnahme.
Zu beziehen durch:

E. Gräb, Berlin-Pankow
Talstrasse 1a.



Die gute Uhr

kauft man bei
Friedrich Seelbach
Wiesbaden

jetzt Kl. Burgstrasse.

Mein seit 30 Jahren bestehen-
des Geschäft bürgt Ihnen für
gute Qualitäten und Garantie

Modernes Lager in
Taschen- und Armbanduhren.
Niederl. d. „Omega“ d. Uhr i. Leben M. 37.
Gold-, Silberwaren und Juwelen
Spezialität: Fugenlose Trauringe.



Wollen Sie wirklich zufrieden
sein mit Ihren

Betten

dann kaufen Sie nur bei

Hugo Würges,
Betten und Polstermöbel,
Wiesbaden,
Wellritzstr. 33.

Zu Oftern finden Sie bei uns

**Damen- und Herren-Konfektion
Kleiderstoffe, Mannfacturwaren
Gardinen und Möbelstoffe
Wäsche und Herrenartikel**

in bekannt guten Qualitäten wirklich preiswert.

Unser Geschäftshaus ist am Sonntag, den 10. April, von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Christian **MENDEL** A. G.
AM DOM MAINZ AM MARKT

**FORTSCHRITT
SCHUHE**

Die schönsten Schuhe
zur
Konfirmation und Kommunion

kaufen Sie in
besten Qualitäten
besonders preiswert
bei

Neustadt

Das größte Schuhhaus Wiesbadens.
WIESBADEN - Langgasse 33
Ecke Bärenstrasse.

**und Bettwaren
liebe Hausfrau**

kaufen Sie am besten im Spezial-Haus Betten-Schupler, denn dort haben Sie die
Gewähr erstklassige Ware billig, sehr billig zu erstehen. Bitte, kommen Sie zu
uns, wir zeigen Ihnen alles sehr gerne und vollkommen zwanglos. Auch beraten
wir Sie gerne, schon mancher Dame konnten wir wertvolle Ratschläge geben.
Ein gutes Kopfkissen 5. 50 Ein gutes Deckbett 18. 50
bekommen Sie schon von . . . an bekommen Sie schon von . . . an
Eine gute Steppdecke 14. 50 Ein gutes weisses Metall- 18. 50
bekommen Sie schon von . . . an bett bekommen Sie schon von . . . an
sämtliche anderen Bettwaren erhalten Sie bei uns ebenso preiswert, denn Betten-
schupler ist das vertrauenswürdige Betten-Spezialhaus.

Betten-Schupler

WIESBADEN: Kirchgasse 51 (neben Poulet).

Eine gute, sichere Anlage und hohe
Verzinsung bietet die Sparkasse der

Rheingauer Bank, e.G.m.b.H.

Geisenheim — Gegr. 1862

Filiale in Rüdesheim: Geisenheimer Strasse 1.
Filiale in Oestrich: Hauptstr. 25. — Geschäfts-
stelle in Hallgarten: Marktplatz.

Ältestes Kredit-Institut des Rheingaukreises.
Ueber 1400 Mitglieder.

Einrichtung von steuerfreien Spar-Konten.
— Eröffnung von Vereinssparkassen. — Ueber-
lassung von Heimsparkassen. — Auf Wunsch
Abholung der Beträge im Haus.

Gewährung von Krediten gegen Sicherstellung.
Diskontierung von Wechseln.

Jedermann benutze ein Konto bei der Rheingauer Bank!
Er spart Zeit und Geld!

Sie wollen heiraten

oder sich sonst neu einrichten. Grosse Aus-
wahl, fachgemässe Beratung u. handwerks-
mässige Arbeit finden Sie bei mir.

Möbelwerkstätten **Franz Ihle, Wiesbaden**
Werkst. u. Lager: Mühlgasse 7-9 am Schlosspl.
Kein Laden Telefon 7768

Tapeten

Linoleum, Wachstuche,
Teppiche, Cocosweberei.
Hermann Stenzel, Wiesbaden,
Schulgasse 6.

**Haare, Warzen,
rote Naderchen
und Beberflecke**
werden für dauernd entf.
Gesichtspflege
Frau I. Hackmann
Wiesbaden,
Friedrichstraße 48, II.
Telefon 4728

Man weiß seit Jahren

daß unsere reichhaltigen, zeitgemäßen Sortimente
alles enthalten, was dem guten Geschmack entspricht.
Man kennt die niedrige Preisstellung,
die fachmännische und zuvorkommende Bedienung und
kauft deshalb immer am liebsten in unserem Hause.

Gummihosen
Großmützen
Engländerhosen
Leistungsfähigkeit

P. Guttman
WIESBADEN
MÜNCHEN ★ NÜRNBERG ★ AUGSBURG ★ WÜRZBURG ★ FRANKFURT ★ KÖLN ★ DUISBURG



3 Punkte für Sie

denen zufolge Sie uns immer
wieder bevorzugen werden:

1. die fachkundige sehr zuvorkommende Bedienung.
2. die mäßigen Preise für unsere gediegene Ware
3. die große Auswahl für jeden Geschmack

Waldmann

• Mainz, Klarastraße 2 •

DIESER
Motorstiefel
ganz moderner Ausführung
für Damen und Herren

38⁵⁰

Neustadt
Schuhhaus-größten Stils
Wiesbaden
Langgasse 33, Ecke Bärenstr.



Korbmöbel

Grösste Auswahl am Platze — Sessel von 6.50 an
empfiehlt HEERLEIN, Wiesbaden,
Goldgasse 16.
Eigene Fabrikation. — Reparaturen billigst.

:-: Zum Frühjahr :-:

Kommunion-Anzüge in guten Qualitäten und reicher Auswahl

RM. 14.—, 19.—, 23.—, 27.—, 34.—, 39.—, 48.—, 54.—,

Hervorragende Neuheiten in Bleyles Knaben-Anzügen und Sweater.

Herren- und Burschen-Anzüge, reizende Modelle

RM. 35.—, 48.—, 54.—, 65.—, 70.—, 75.—, 80.—, 90.—, 95.—, 100.—, 105.—, 115.—,

Uebergangs-Mäntel RM. 36.—, 42.—, 50.—, 60.—, 70.—, 75.—, 80.—, 90.—,

Gummi- und Loden-Mäntel, Windjacken, Sporthosen und gestreifte Hosen, sehr preiswert

Ich führe nur gute Qualitäten bei billigster Preisnotierung.

Kunden aus der Umgegend vergütet beim Einkauf von RM. 20.— die Fahrt 3. Klasse.

Alois Russler, Eltville a. Rhein.

Telefon 171

Telefon 171

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 15

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1927

Die Legten von der Barke „Helene“

Roman von Otto von Hermisdorf

(Fortsetzung)

Kurze Befehle! Pfeifendes neues Geräusch.
Grete Siverding erschraf.

»Was ist das?«
»Preßluft bringt in die Flutants und drückt
das Wasser hinaus. Wir steigen.«

Das Manometer stieg gleichmäßig an. Hun-
dert — fünfzig — dreißig. Das Boot begann
langsam zu schlingern; je höher sie stiegen, desto
mehr nahm das Schlingern zu.

»Ich dachte mir's! Oben ist Sturm.«

Das Peristop wurde herausgeschoben, das
Manometer zeigte nur noch auf fünf, aber nun
war das Boot in einen Herenkessel geraten.

»Festhalten!«

Die beiden Mädchen klammerten sich an; sie
waren ausgeglitten, lagen an der Erde und hiel-
ten sich krampfhaft an den festgeschraubten
Beinen des Tisches. Das Boot vollführte einen
graufigen Tanz. Halb ohnmächtig vor Angst
kauernten die Mädchen am Boden.

Hilpert taumelte an ihnen vorüber, klam-
merte sich an das Eisengeländer der Wand.

Sie hätten ihn nicht zu fragen vermocht, denn
er hätte ihre Stimme nicht hören können. Nach
einer Weile wurde es ruhiger; das entsetzliche

Schwanken ließ nach. Ingenieur Tobs trat zu
ihnen herein.

»Mutig, meine Damen! Jetzt können Sie
aufstehen. Wir sind wieder unten.«

»Wir sind unten?«

»Ja! Droben ist kein Sturm, nein, ein Draken,
der mit solchem Boot wie mit einer Muschale
umspringt.«

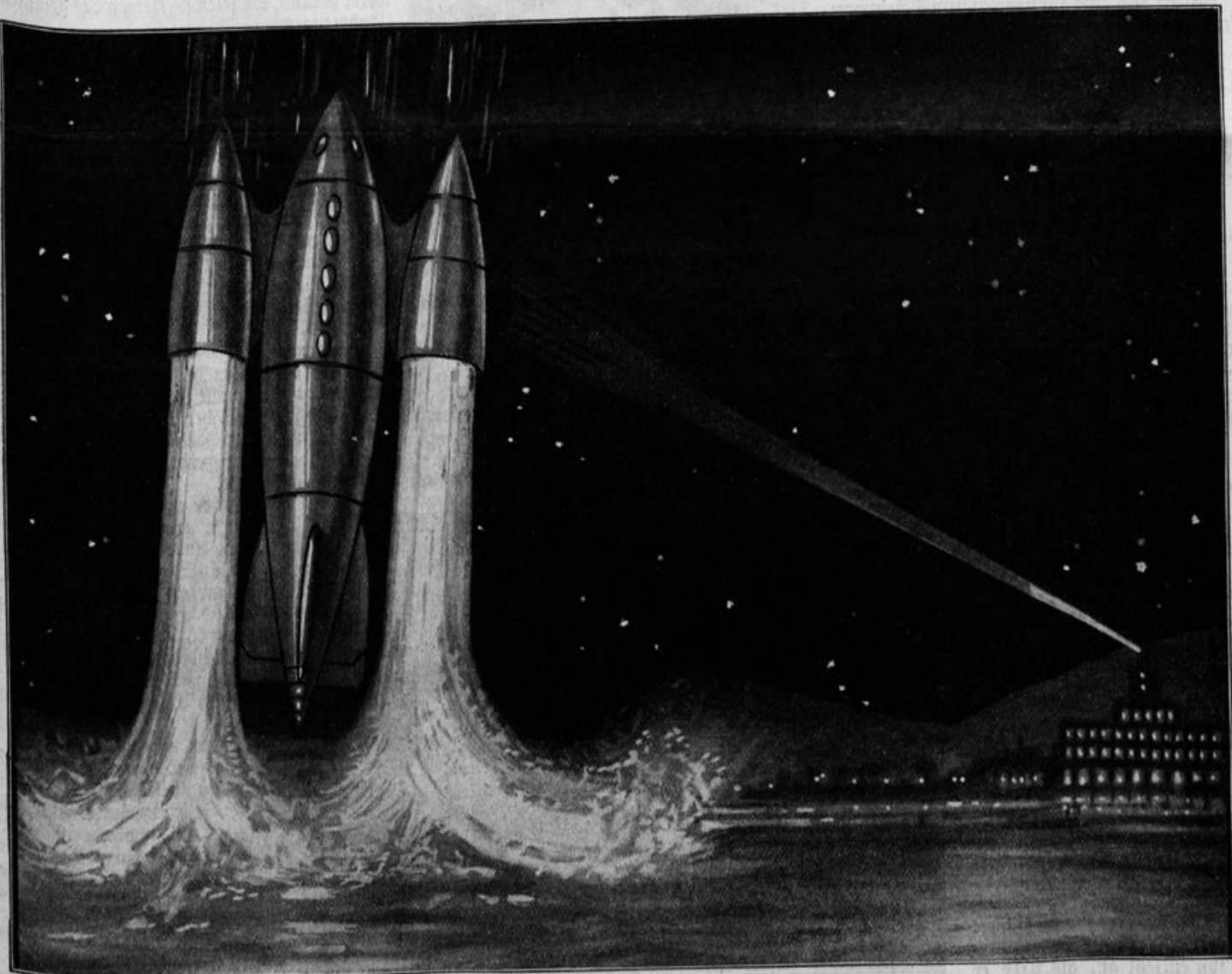
Er lachte behaglich.

»Aber wir müssen doch wieder hinauf.«

»Vorläufig nicht. Das ist ja unser Vorteil,
wir können warten. Wir haben für Wochen
Proviant und auch frische Luft bei uns.«

»Wochen?«

Tobs lachte und sah die Damen an.



Die Fahrt zum Mond: Abfahrt eines Raketenweltraumschiffs. Zu dem Aufsatz: „Die Fahrt in den Weltraum“ in dieser Nummer



Aus der Kinderpflegerinnenschule des Berliner Fröbelvereins. Bild links: Große Wäsche; Bild rechts: Ausbildung in der Küche

»Wird nicht so schlimm werden. Gewöhnlich dauert ein Sturm nur ein oder zwei Tage. Böse Herren regieren nicht lange.«

Sie waren wieder auf ungefähr hundert Meter heruntergegangen und lagen nun still.

Der vordere Scheinwerfer war eingeschaltet worden, nicht um nach dem versunkenen Schiff zu suchen, sondern um den Mädchen Gelegenheit zu geben hinauszuschauen.

»Kapitän, schnell!«

Gellert rief, und alle stürzten zum Scheinwerferausguck, auch die Mädchen drängten heran.

»Heiliger Gott, ein Schiff!«

Langsam, fast gespenstisch sank ein großer Körper an ihnen vorbei, ziemlich weit entfernt, etwa an der Grenze des Lichtkegels. Er war nicht genau zu erkennen, nur die Formen eines großen Schiffes hoben sich ab.

Grete schrie auf.

»Unser Dampfer.«

Edith Hallworth lehnte bleich mit verzerrten Zügen an der Wand.

»Mein Papa!«

Auch die Männer hatte kalter Schauer überlaufen. Ein großes Schiff war an ihnen vorbeigefahren, was konnte es für ein Schiff sein als der Dampfer? — Welches andere Schiff konnte hier in dieser entlegenen Gegend gefahren sein? Lähmendes Entsetzen empfanden alle. Das Schiff war gesunken!

Kurze Kommandos.

Kommandant Abeles stand aufrecht am Ausguck und erließ seine Befehle.

»Was geschieht?«

Grete Siverding klammerte sich tränenüberströmt an Hilberts Arm. Er mußte sich zwingen, seine Erregung zu meistern.

»Wir gehen hinunter und sehen nach dem Schiff.«

»Mein Vater, mein armer Vater!«

Sie brach in die Knie und legte den Kopf auf einen Sessel.

Edith Hallworth lehnte noch immer aufgerichtet an der Wand. Bleich war sie; ihre Lippen bebten, aber sie weinte nicht. Das U-Boot sank tiefer und tiefer.

Dann fuhr es langsam vorwärts.

»Hurra! Hurra!«

Mit diesem Ruf stürzte Hilbert in die Messe, die Mädchen starrten ihn entsetzt an, als habe er plötzlich den Verstand verloren.



Anfertigung von Spielzeug aus Abfällen

»Gute Nachricht, meine Damen, es ist nicht der Dampfer.«

Sie sprangen auf. »Richt?«

»Nein!«

»Ja, was denn?«

»Es ist wahrscheinlich das Schiff, was wir suchen.«

Sie sahen hinaus.

Das Boot lag still; der Scheinwerfer strahlte,

und dicht vor ihnen, mitten auseinander gebrochen, lag das Wrack eines großen Dampfers.

Schornsteine und Masten ragten noch auf, aber von ihnen hingen riesenhafte Felsen von Seetang wie seltsame Segel und Stride herab. Muscheln und Korallen hatten die Wände überwuchert, Kraken und Tintenfische angelten mit ihren Armen aus diesem unheimlichen Tafelberg heraus, als seien sie Herren des gesunkenen Fahrzeuges.

»Heiliger Gott!«

Grete schrie auf, taumelte zurück, riß Edith mit sich.

Nun standen nur noch Abeles und Hilbert am Fenster. Es war ihnen, als fühlten sie das Sträuben ihrer Haare. Eine Gestalt kam die Treppe des zerborstenen Schiffes herauf, eine menschliche Gestalt, mit weit ausgebreiteten Armen, stand einen Augenblick sich wiegend im Wasser und sank auf den Rücken.

»Scheinwerfer aus!«

Das Licht erlosch. Draußen war alles schwarz. Grete Siverding faßte bebend den Arm des Kapitäns.

»Was war das? —«

»Einer der Toten des Schiffes. Irgend ein Zufall hat es gewollt, daß er in einem Raum eingeschlossen blieb, den das Wasser wohl nicht erreichte, und der deshalb noch nicht zerfiel. Jetzt ist das Schiff zerbrochen, und nun ...«

Grete schrie laut.

»Aber er ging! Ging doch die Treppe empor und streckte die Arme aus.«

»Das Wasser hat ihn getragen. Es war ein furchtbarer Anblick.«

»Und wenn ich denke, mein Vater ...«

»Er ist ja in Sicherheit. Hätte ich ahnen können ...«

Edith Hallworth sah seltsam aus.

»Wenn es ein Toter war?«

Niemand hatte sie gehört als Kapitän Abeles. Er sah sie ernst an.

»Es war ein Toter. Würde ich jetzt den Scheinwerfer einschalten, würden Sie sehen, wie er zerfiel. Ich bitte, verwirren Sie Graulein Siverding nicht mit Gespenstergeschichten. Ihre seelischen Kräfte sind ohnehin zu Ende. Ich bitte Sie, ich wünsche es.«

Er hatte streng gesprochen. Edith Hallworth sah ihn an und



Beim Nähen und Schneidern

schien zu verstehen, was er meinte. Sie ging still davon. —

Im Boot war es still. Hilpert hatte sich niedergelegt, die Matrosen der Freiwache und Gellert auch; Jobs wachte in der Zentrale, und Kommandant Abeles saß allein. Er hatte den Scheinwerfer wieder eingeschaltet und beobachtete das Wrack des zerstörten Schiffes.

Von Toten war keine Spur mehr zu sehen, trotzdem bot sich ihm ein Bild grauenhafter Unwirklichkeit. Er fühlte seine Schulter berührt und sah sich um. Hinter ihm stand Edith Hallworth.

»Warum ruhen Sie nicht, Fräulein Hallworth?«

»Weil ich Ihnen etwas sagen muß, Herr Kapitän.«

Abeles fühlte sich unbehaglich.

»Nun?« fragte er etwas misstrauisch.



Kingston, das »chinesische Wunder« genannt, hat seine Gliedmaßen und seinen Körper so trainiert, daß er, unglaublich eng zusammengerollt, in einer kleinen Kiste Platz findet. Die neben ihm stehende Artistin bietet einen Vergleich zu dem geringen Umfang der Kiste. (Atlantif)

und löschte den Scheinwerfer. Was hatte es für Zweck, hier länger hinauszustarren? —

Kapitän Kröger behielt recht. Wenige Stunden, nachdem das U-Boot in die Tiefe gesunken, war das Meer ein Gischt geworden. Der Sturm wuchs zum Orkan und der Orkan peitschte der Küste und den starrenden Klippen entgegen.

Eiwerding und Hallworth standen auf der Kommando-Brücke, die Kröger keine Sekunde verließ.

»Was tun Sie?«

»Ich gebe Befehl, das Telephontabel zum U-Boot zu kappen.«

»Aber...«

Kröger gab keine Antwort.

»Boll dampf voraus!«

»Sie verlassen die Kiste? — Unsere Kinder...«

In diesem Augenblick dachte Mister Hallworth zuerst an sein Kind.

»Wir werden zurückkehren, wenn der Sturm abflaut.«

Abeles verfügt für zwei Wochen über Proviant. Preßluft und Sauerstoff reichen länger. Wir können sie beneiden. So ein U-Boot hat es besser als ein Dampfer. Kommt Sturm, läßt man es sinken und bleibt in der ruhigen Tiefe, bis alles vorüber ist.« —

Kapitän Abeles nahm am folgenden Morgen die Meldung des Ingenieurs Jobs entgegen.

»Ich fürchte, wir müssen aufsteigen um jeden Preis.«

»Warum?«

»Irgendwo ist etwas nicht in Ordnung. Es dringt ein wenig Wasser ins Schiff. Seit einer Stunde lasse ich die Leerpumpe gehen.«

»Wästen wir nur, wie es mit dem Sturm oben steht.« —

Als beide Männer in der kleinen



Die amerikanische Sängerin Marion Tully von der Metropolitan-Oper in Newyork erhält die Kleinigkeit von vierhunderttausend Mark Jahresgehalt und außerdem noch für jedes Auftreten ein Honorar von zwölftausend Mark. (Preßphoto)

Einen schönen Beweis von Mut und Entschlossenheit lieferte der Schüler Deutschmann, der im Kreise Glogau vier Kinder im Alter von fünf bis acht Jahren, die beim Spielen im Eise eingebrochen waren, vom Tode des Ertrinkens rettete. (Atlantif)

»Die Gestalt war kein Toter.«

»Was sonst?«

»Ein Warner.«

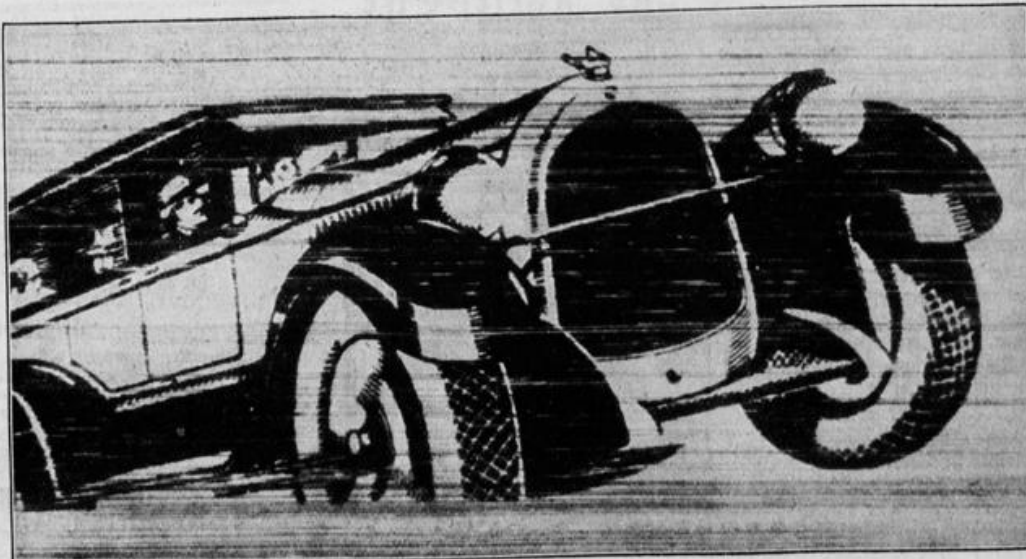
Abeles ärgerte sich, daß es ihn kalt überschauerte.

Er wußte, Mister Hallworth war Diskultist, und seine Tochter behauptete, ein Medium zu sein. Er war versimmt.

»Ich bitte Sie noch einmal dringend, lassen Sie solche Bemerkungen. Sie wissen, wie ich darüber denke.«

Edith zuckte die Schultern und ging dann in ihre Kabine hinüber.

Abeles stand auf



Fortschritte der Bildfernübertragung. Unsere Aufnahme zeigt ein Bild, das drahtlos von Rauen nach Rio de Janeiro übermittelt wurde. (Sennede)

Messe den Damen gegenüberfaßen, die mit Doktor Hilpert fröhlich plauderten, ließen sie sich nichts merken.

»Meine Damen, wir werden in einer halben Stunde aufsteigen.«

»Ist der Sturm vorbei?«

»Das wird sich zeigen, wenn wir hinaufkommen.«

Das Mahl wurde beendet. Die Herren gingen in den Maschinistenraum; die Mädchen blieben in der Messe und stauden an den Lufen, hinter denen die Finsternis gähnte.

Wieder rauschten und pfliffen die Preßluftmaschinen, die das Wasser aus den Tauchtaufs trieben.

Da ließ ein Stoß das Boot erzittern. Nach einem gewaltigen Stoß, der es von oben traf, stürzten die Mädchen zu Boden. Das Schiff stand plötzlich steil, die Spitze nach oben, das Heck tief geneigt.

Dabei sank es, statt zu steigen.

»Vordere Tanks fluten!«

Die Maschine arbeitete. Das Boot glitt wieder in seine normale Lage, sank weiter. Die Mädchen standen mit entsetzten Gesichtern.

Hilpert eilte an ihnen vorüber.

»Was ist geschehen, Doktor?«

»Wir gehen noch einmal auf den Grund.«

»Ist oben noch Sturm?«

»Wahrscheinlich.«

Das Boot schlug wild auf und nieder und kam nicht von der Stelle.

»Maschine stopp!«

Das Boot lag still.

Abeles stand einen Augenblick nachdenklich.

»Meine Herren, wir wollen in der Zentrale zusammen beraten.«

(Fortsetzung folgt)

Unsere Aprilscherze

Mancherlei Anfragen, die uns wegen den in der letzten Nummer veröffentlichten Aprilscherzen zu gingen, seien an dieser Stelle beantwortet. Die Riesen-ananas in der Gegend vom Rarissensee (Ra wissen Sie!), der dreißtägige »Dinosaurier-Bus« der Firma A. P. Mill (April), der Start- und Landungsturm für Flugzeuge, die neuen Radfahrwege, die in einen Kanal verwandelte Hauptstraße der Stadt Wöls, D. A. S. (Wo ist das?) sowie der Zwillingshund »Lapri« (April) im Jirtus H. Umbug (Humbug) können leider ihre Existenz nach dem 1. April nicht mehr aufrechterhalten. Auch ist das »Verlorene Herz« in Heidelberg noch immer nicht gefunden; die Aufnahme zeigt vielmehr ein Bild von einem Hindernislauf, bei dem die Teilnehmer blecherne Herzen beim Übersteigen einer Wand aufhängen mußten. Amerika bleibt auch weiterhin »trodengelegt«, denn der Antrag des Senators S. Windler (Schwindler) wurde gerade am 1. April gestellt. Die Aufnahme selbst ist ein Momentbild von einer Geschicklichkeitsprüfung für Motorradfahrer. Wir glauben damit, alle Zweifel richtiggestellt zu haben und können im übrigen zur Beruhigung mitteilen, daß unser Mitarbeiter Dr. Kirpa (der April) bis nächstes Jahr beurlaubt worden ist.

A. K.

Die Fahrt in den Weltenraum

Seit etwa drei Jahren gehen durch die Presse Nachrichten, nach denen der Vorkoß in den Weltenraum eine technische Möglichkeit sein soll und wir uns über

Ein guter Vorschlag

Jüngling (glücklich zu dem vorübergehenden Bettler): Hier haben Sie fünfzig Pfennige — meine Braut gab mir soeben den ersten Kuß! Bettler: Geben Sie ihm noch einen, Fräulein.

Bergeblick

In einer nordischen Universitätsstadt erhielt ein Student folgenden Brief: »Lieber K! Ich er suche Sie, mir endlich das Buch zurückzuverleihen, das ich Ihnen an Weihnachten lieh. Zwar behaupten Sie, es mir bereits gebracht zu haben, doch ist das ein kapitaler Irrtum von Ihnen. Das Buch befindet sich noch in Ihren Händen. Punktum. Ergebenst Prof. K. Nachschrift: Bemühen Sie sich nicht. Ich habe das Buch eben bei mir gefunden.«

Das ist der Frauen schöne Gottesgabe, Daß sie das Kleinste selber uns vergolden Mit einem Lichtstrahl, einem hergensholden.

Die Einsamkeit ist der Seele das, was Diät dem Körper ist.

Verantwortlicher Redakteur Stephan Steinlein / Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart



Sie, Herr Inspektor! Wenn's sei bei besseres Essen gibt, bleib i keine zwanzig Jahr bei Ihnen.

kurz oder lang darauf gefaßt machen dürfen, die Fahrt zum Monde mit Raketenweltraumschiffen ausgeführt zu sehen. Wie steht es nun in Wirklichkeit da mit? Tatsache ist jedenfalls, daß wir heute in theoretischer Hinsicht ganz klar sehen, das heißt, wir kennen die Formeln, um die notwendigen Antriebe zu berechnen, die das Schiff sich erteilen muß, um von der Erde loszukommen (etwa 12 500 Sekundenmeter) und den Mond zu erreichen und wieder von diesem aufzufleigen (etwa 2400 Sekundenmeter), zur Erde zurückzukehren und den Absturz gegen den Erdball abzufremfen. Tatsache ist ferner, daß wir schon Explosivstoffe kennen von so hohem Energiegehalt, daß seine Entfaltung theoretisch genügen müßte, die erforderlichen Triebleistungen für eine Reise zum Monde und zurück zu ergeben.

Praktisch liegen aber die Dinge anders. Solange wir nicht Auspuffgeschwindigkeiten von mindestens 4000 Sekundenmetern erzeugen und in einer Maschine in großem Maßstabe sechs bis acht Minuten

lang praktisch anwenden können, ohne daß das ganze Schiff durch die furchtbare Explosivkraft in Stücke gerissen wird oder schmilzt, solange wird der Mondboden wohl noch unbefanntes Land bleiben müssen. Dagegen erscheint es durchaus möglich, schon in den nächsten Jahren mit Raketenflugschiffen in den hohen Regionen unserer Erdatmosphäre zu fahren und dort Geschwindigkeiten bis zu 10 000 Kilometer in der Stunde zu erreichen, so daß die Fahrzeit von Berlin nach New York von anfangs drei Stunden allmählich auf eine Stunde verkürzt werden kann. Alles weitere müssen wir aber vorläufig noch der unbestimmten Zukunft überlassen, die uns doch jeden Tag einen neuen Explosivstoff oder ein ganz anders geartetes bisher unbekanntes Treibmittel beschaffen kann, das vielleicht gerade dort erst einsetzt und bei jenen Geschwindigkeiten erst richtig zu wirken anfängt, wo unsere heutigen Pulver und flüssigen Brennstoffe versagen.

M. B.

Die Ausbildung der Kindergärtnerinnen

Jetzt, wo das Schuljahr zu Ende geht, tritt an manches junge Mädchen die Frage heran, einen Beruf zu ergreifen. In diesem Zusammenhang sei auf die Kinderpflegerinnen- und Haushaltsschulen des Fröbelvereins hingewiesen, in denen schulentlassene junge Mädchen zu Gehilfen der Hausfrau und der Mutter im Haushalt und in der Erziehung und Pflege des Kleinkindes herangebildet werden. Mädchen, welche die Oberklasse einer Volksschule mit Erfolg besucht haben und gute Hausfrauen werden wollen, können als Zöglinge eintreten. Sie erhalten praktischen und theoretischen Unterricht in allen Fächern, die für den zukünftigen Beruf in Frage kommen. Wie im Fluge vergeht die Zeit bei dieser vielseitigen Ausbildung. Unterhalb Jahre dauert insgesamt der Lehrgang; zum Schluß kann eine Prüfung abgelegt werden, die der jungen Schülerin die Berechtigung gibt, sich »Fröbel'sche Kindergärtnerin« zu nennen. Die Ausbildungskosten sind im Verhältnis zu dem, was geboten wird, billig zu nennen; beträgt doch das Schulgeld monatlich nur fünfzehn Mark! Vom Waschen mit den modernsten Hilfsmitteln geht es zum Kochen; auch Gesundheitslehre, Nahrungsmittelkunde, Hauswirtschaftslehre und Buchführung stehen auf dem Unterrichtsplan; denn eine gute Hausfrau muß nicht nur kochen, sondern mit den täglichen Gerichten den Haushalt auch richtig und gesundheitsgemäß ernähren können. In einem anderen Saal stehen die raselnden Nähmaschinen, wo die jungen Mädchen lernen, einfache geschmackvolle Kleider sowohl für die Kinder als auch für sich selbst zu entwerfen und anzufertigen. Auch die Abfälle, die es in einem solchen Betrieb genug gibt, finden Verwendung. Alte Lappchen, Streichholzschachteln, Papiertücher und Bindfäden werden zu Spielsachen für die Kleinsten und Kleinen verarbeitet. Es ist staunenswert, was da alles entsteht. So ist für Abwechslung und Vielseitigkeit in der Ausbildung genügend gesorgt.

D. B.

Humoristisches Gedanken splitter und Rätsel-Ecke

Schachaufgabe



Weiß

Drei Züge matt.
Weiß: Ka3, Dd8, Lg2, Se4.
Schwarz: Ke4, Bc5, d3.

Verschiedener Sinn

Daß ein Genarm die Pflicht getan Und bringt dem Richter einen Mann, Dann spricht er voller Freude aus Das Wort, — und wie spricht du es aus?

Der Goldschmied nimmt den edlen Stein Und legt ihn in das Gold hinein, Erreut spricht dann mein Wort der Mann, — Und wie nennst du es? — Sage an!

Was beide nicht ins Wort gelegt, Sei du, wenn dich ein Schmerz bewegt, Denn so nur trägt du leichter Schmerz, Ist dann — mein Rätselwort — dein Herz.

Heidenzeit

Im ersten gibt's die beiden letzten nicht. Das Ganze ist ein wundervolles Gedicht. Ein Erbe, das uns blieb aus ferner Zeit, Von ritterlichem Sinn, von Minne, Kampf und Streit.

Auflösungen folgen in Nummer 16

Auflösungen von Nummer 14:

Stufenrätzel: Ar, Ara, Agra, Agram, Dagmar, Smaragd.

Rätzel: Einnahmen.